



Ombudsstelle  
für Studierende

hochschulombudsmann.at

**KONFLIKTMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG  
DURCH OMBUDSSTELLEN (FÜR STUDIERENDE UND  
ZUR WAHRUNG DER GUTEN WISSENSCHAFTLICHEN  
PRAXIS) AN ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHULEN:  
ERFAHRUNGSBERICHTE UND  
ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN**

**Werkstattbericht 19**

# IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:**

**Ombudsstelle für Studierende (OS)**

**Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Josef Leidenfrost, MA**

**Bei der Erstellung dieser Broschüre haben mitgewirkt:**

**Cindy Keler (OS), Alberina Nuka (OS), Lotte Redl (OS)**

**Ihnen sei herzlich dafür gedankt.**

**Titelblattgestaltung: Christian Smetana, Wien**

**Innen-Layout: Alberina Nuka, OS**

**1. Auflage, 1. Oktober 2016**

**Auflage: 200 Stück**

**Herstellung: BMWFW**

**Weitere Exemplare können kostenlos bei der Ombudsstelle für Studierende bestellt werden,**

**per E-Mail [cindy.keler@bmwfw.gv.at](mailto:cindy.keler@bmwfw.gv.at)**

**oder**

**per Telefon 01-53120-5544**

## **Werkstattberichte der Ombudsstelle für Studierende:**

Neben der Betreuung von individuellen Problemfällen an Universitäten und Hochschulen gehört auch der institutionalisierte Dialog mit den Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institutionen vor Ort zu den Hauptaufgaben der Ombudsstelle für Studierende.

Dazu gibt es pro Kalenderjahr innerhalb des Jahresprogrammes der Ombudsstelle für Studierende mehrere Spezialveranstaltungen, die sowohl generellen Arbeitsbereichen als auch Sonderthemen gewidmet sind.

Ab dem Studienjahr 2008/2009 gab die Studierendenanwaltschaft, die Vorgängereinrichtung der Ombudsstelle für Studierende, in diesem Zusammenhang als neues Informationsmedium die sogenannten Werkstattberichte über die Erfahrungen aus der Alltagsarbeit und aus den Kontakten mit Studierenden heraus. Darin wurden Präsentationen und Ergebnisse der einschlägigen Tagungen der Studierendenanwaltschaft zu Spezialthemen auch einem größeren Interessentinnen- und Interessentenkreis zur Verfügung gestellt.

Die bisher erschienenen Hefte behandelten „Studierendenanwaltschaft-Jahrestagung Preßburg 4. und 5. März 2008“, „Studieren mit Behinderung“, „Brauchen (Studierende an) Fachhochschulen einen Ombudsmann?“, „Bologna nach dem Feiern: Qualität, Autonomie, Mobilität in der Praxis“, „Der dritte Zyklus der „Bologna“-Studienarchitektur im österreichischen Hochschulsystem: Praxisbeispiele, Problemfelder“, „Ist hier/da/dort jemand? Vorschlags- und Verbesserungsmanagement an österreichischen Hochschulen: Was es Studierenden und Hochschulen bringen kann“, „Curriculum für Lehrveranstaltungen zur „Guten Wissenschaftlichen Praxis“ sowie „Mediation an Hochschulen: Ein Konfliktvermittlungs-Instrument auch für Studierende und Jungforscherinnen und -forscher“, „Hochschulen als Objekte medialer Begierden: Über Do's und Dont's in der Berichterstattung zu Themen rund ums Studium“, „Brauchen (Studierende an) Privatuniversitäten einen Ombudsmann – Als ein Teil der Qualitätssicherung?“ und „Studierende in Ausnahmesituationen und ihre Anliegen: Alltags-Erfahrungen und Lösungswege“, „PLAGE: PLAGIAT! Wie erkennen? Wie vermeiden? Wie bekämpfen?“, „Hochschulen für die zweite Lebenshälfte: Neue Herausforderungen“, „Zur Situation internationaler Studierender in Österreich: Studieninformation, Zulassung, Einreise, Spreiche, Kultur, Studium, Arbeiten, Niederlassung“, „Diskriminierung an Hochschulen: Alter, Behinderung, Bekenntnis, Geburt, Geschlecht, Klasse, Rasse, sexuelle Orientierung, Stand“, „Über bestehende und zukünftige Rechtsverhältnisse Studierende - Hochschulinstitutionen an Fachhochschulen und Privatuniversitäten“. Die Berichte stehen gedruckt und teilweise auch elektronisch über die Homepage der Ombudsstelle für Studierende ([www.hochschulombudsmann.at](http://www.hochschulombudsmann.at)) zur Verfügung.

# Inhaltsverzeichnis

Oliver Vitouch, Begrüßung.....	5
Iris Eliisa Rauskala: Annotationen zum sich wandelnden Verhältnis Staat & Bürger/innen:.....	7
Bernhard Hoffmann-Wellenhof: Die Commission for Scientific Integrity and Ethics an der Technischen Universität Graz.....	11
Nicole Föger: Die Österreichischen Agentur für Wissenschaftliche Integrität - Eine Bilanz der ersten operativen Jahre .....	15
Barbara Jünger & Josef Leidenfrost: Drei Theorie- Praxis-Fragen an die Zukunft des Hochschulombudswesens in Österreich.....	24
Ben Elger: Ten Years: Talking Truth to Power – Experiences of Safeguarding Students Rights in England and Wales.....	36
Patrizia Jankovic: Die Europäische Charta für Forscher .....	44
Sascha Ferz: Konfliktkultur an österreichischen Universitäten Ein mitarbeiter_innen_zetiertes Praxisprojekt an der Universität Graz .....	48
Julia Stopper: Gründungs-Szenarien für Hochschul-Ombudsstellen: Bisherige Erfahrungen mit Studierendenvertretungen, Ausblicke auf zukünftige Kooperations-Szenarien.....	58
Helga Nolte: Mindestkriterien für (zu schaffende) und Arbeitsmethoden an (bestehenden) Hochschul-Ombudsstellen und Kommissionen zur Wahrung / Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis .....	62
Johannes Heinrich: Die Ombudsstelle zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt stellt sich vor! .....	73
Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer .....	78
Lebensläufe der Referentinnen und Referenten.....	81
Tagungsprogramm .....	87
Über diese Veranstaltung .....	88
Ombudsstellen für Studierende und zur Wahrung der guten wissenschaftlichen Praxis: Vernetzungstagung in Klagenfurt: Schwarmintelligenz durch Erfahrungsaustausch.....	89
Ombudsstellen und ähnliche Einrichtungen an österreichischen Universitäten und Hochschulen (geographisch von West nach Ost geordnet) .....	91
Klagenfurter Erklärung .....	94
Fragebogen.....	101
Abkürzungsverzeichnis .....	104

**Konfliktmanagement und  
Qualitätssicherung durch  
Ombudsstellen  
(für Studierende und zur Wahrung der  
guten wissenschaftlichen Praxis) an  
österreichischen Hochschulen:  
Erfahrungsberichte und  
Zukunftsperspektiven**

Eine gemeinsame Veranstaltung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität, der Österreichischen Universitäten-Konferenz, der Österreichischen Fachhochschul-Konferenz, der Österreichischen Privatuniversitäten-Konferenz, der Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der österreichischen Pädagogischen Hochschulen, der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft, der Ombudsstelle für Studierende und des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

2. Juni 2016 - Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

## **Oliver Vitouch**

### **Begrüßung**

Ich darf sie zu dieser heutigen Veranstaltung, die mindestens zwei großen Zwecken gewidmet ist, ganz herzlich bei uns willkommen heißen. Wir freuen uns, Sie in Klagenfurt und an der Alpen-Adria Klagenfurt zu Gast zu haben, der Juni ist nicht der allerschlechteste Monat für einen Besuch hier. Gleichzeitig kann ich Ihnen ankündigen, dass wir uns baulich verändern werden, was mit einer von Vizekanzler Mitterlehner zu seinem Amtsantritt als Wissenschaftsminister initiierten Konjunkturpaket über die Bundesimmobiliengesellschaft zusammen hängt. In diesem Zusammenhang wurden der Universität Klagenfurt 26 Millionen zugesprochen. Die Sanierungsarbeiten stehen unmittelbar bevor und werden diesen Sommer Juli beginnen. Das betrifft den Zentraltrakt hier und den Nordtrakt mit den Institutsansiedelungen, beides Gebäudetrakte, die 1977 bereits in Betrieb genommen wurden. Sie können sehen, dass der Südtrakt auf dieser Seite ein wesentlich neueres Bauwerk ist. Der Sanierungsbedarf besteht hier an Ort und Stelle.

An der Universität Klagenfurt sind die zwei Sparten, um die es heute gehen wird, nämlich einerseits das Thema der Ombudsstellen oder der Ombudsleute für Studierende und andererseits der Ombudsstellen zur Wahrung oder Sicherung der Guten wissenschaftlichen Praxis, zu unterschiedlichen Zeitpunkten als Einrichtungen ins Leben gerufen worden. Die Klagenfurter Ombudsstelle zur Sicherung der Guten wissenschaftlichen Praxis gibt es bereits seit Ende des Jahres 2003. Die Ombudsstelle, in unserem Fall den Ombudsmann für Studierende, gibt es nach langen Planungsgesprächen mit dem Senat und mit der ÖH zusammen mit dem Rektorat seit März 2014 und zwar in Gestalt des Altrektors Bodenhöfer.

Ein Ombudsmann ist zunächst eine unparteiische Schiedsperson vom nordischen Wort *umbod* Vollmacht, Sonderbeauftragter, in Schweden dann noch sehr rasch eine Vertrauensperson und natürlich von besonderer Relevanz heutzutage mehr und mehr im Kontext der Verwaltungsethik. Wikipedia behauptet, dass der schwedische König Karl XII nach einer Niederlage gegen Russland 1709 ins Osmanische Reich geflüchtet ist, dort ein System kennengelernt habe, dass es sich zum Vorbild genommen habe und dann nach seiner Rückkehr nach Schweden entweder 1714 oder 1718, da gehen die Quellen auseinander, einst einen Justizkanzler geschaffen dann einem diesen zu Seite gestellten Ombudsmann als Person, geschaffen.

Ein bisschen weniger bekannt sind vielleicht die sicher nicht die frühesten aber frühe Überlegungen zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis. Charles Babbage ist vor allem bekannt als Cambridge Mathematiker und als Erfinder der ersten funktionierenden Rechenmaschine im größeren Maßstab und damit, wie viele sagen würden, des ersten mechanischen Computers der Welt. Charles Babbage hat aber 1830 auch eine frühe Arbeit über wissenschaftliches Fehlverhalten geschrieben und sie trug den Titel *Reflections on the Decline of Science in England*.

Also damals schon Niedergang der Wissenschaften immerhin. Was Babbage uns systematisch vor Augen führt sind insbesondere drei Formen: das **trimming**, **cooking** und das **forging** und das wird sozusagen immer schlimmer. Das **trimming** bedeutet, dass man in einer Ausreißer-Analyse, die durchaus Sinn macht mit den out liars nicht ganz ohne Zweck und Ziel vorgehen also die Ausreißer sogar jene Ausreißer korrigiert die, die Daten dann insgesamt oder im Mittelwert in die erwünschte Richtung bringen.

Das **cooking** bedeutet, dass man überhaupt nur die Beobachtungen oder experimentale Ergebnisse auswählt, die einen in den Kram passen.

Warum die anderen Ergebnisse leider nicht unter methodisch hinreichend suffizienten Bedingungen zustande gekommen sind und das **forging** schließlich und endlich die Erfindung von Daten bedeutet und entweder das partielle Dazuerfinden oder das Erfinden zur Gänze durchaus unter Umständen unterlegt mit Geschichten über Experimente oder Studien die aber so nie stattgefunden haben. Das ist wiederum aber nur eine Sparte im weiten Land des möglichen wissenschaftlichen Fehlverhaltens. Auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind keine Heiligen, jedenfalls nicht alle. Das Thema erreicht, wie Sie wissen im copy-and-paste- Zeitalter einen besonderen Aufschwung. Es lebt in den Bereichen des Ghostwriting, in das Thema wie man mit Co- Autorinnenschaften umgeht, also wer aufgrund welchen individuellen Beitrages an der Co.- Autorinnenschaft eines Artikels beteiligt ist beziehungsweise entsprechend aufscheint, bis hin zu entsprechenden Abhängigkeitsverhältnissen. Das reicht, ich spanne jetzt den Bogen wieder zurück zu den Studierenden, insbesondere auch zu Doktoratsstudierenden und damit auch jungen Wissenschaftlerinnen.

Ich wünsche zu diesen vielfältigen Themengebieten, eine interessante Tagung. Sie hat, ich hoffe das haben die kurzen Ausführungen gezeigt, ganz stark mit Verantwortlichkeit, mit ethischen Handeln, mit entsprechenden Vorbildwirkungen und mit gedeihlichen Miteinander zu tun haben.



Rektor Univ. Prof. Dr. Oliver Vitouch begrüßt die Konferenzteilnehmer

**Iris Elisa Rauskala**

**Annotationen zum sich wandelnden Verhältnis Staat & Bürger/innen:  
Das Beispiel der hochschulischen Ombudstellen**

Wenn man im öffentlichen Dienst für Kommunikation und Ressourcensteuerung zuständig ist, ist man für das Management, diverse Services und die Einhaltung der Gesetze verantwortlich. Das Grundverständnis dieser Arbeit führt aber noch weiter. Denn Aufgabe ist es vor allem, für die Ermöglichung der demokratischen Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger sowie den Zugang zu allen erforderlichen Informationen und Ressourcen zu sorgen.

Informationsgerechtigkeit und Ressourcengerechtigkeit sind die essentiellen Schlagworte, die es gilt als Staat den Bürgerinnen und Bürgern zu gewährleisten, und die das Verständnis des Austausches maßgeblich verändert haben. Auch das hochschulische Ombudswesen und seine Entwicklung sind Ausdruck dieser Veränderung. So ist es nicht verwunderlich, dass sich das hochschulische Ombudswesen in den letzten fünf Jahrzehnten enorm entwickelt hat.

1965 wurde in Kanada an der Simon Fraser University in Vancouver das allererste hochschulische Ombudsbüro weltweit gegründet. Ziel war eine unabhängige Institution, die als Ansprechperson für Studierende fungiert, zu schaffen. In den folgenden Jahren wurden etliche weitere Büros in Kanada und an US-amerikanischen Universitäten eröffnet. Das erste europäische Ombudsbüro wurde 1985 an der Universidad Complutense Madrid in Spanien gegründet. Zur selben Zeit entstand auch in Mexiko ein erstes Ombudsbüro. 1993 wurde in Malta erstmals ein University Ombudsman in Europa gesetzlich verankert.

Im deutschsprachigen Raum gibt es das Ombudswesen seit den späten 1990er Jahren. 1996 wurde in Deutschland ein Ombudsmann für gute wissenschaftliche Praxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Reaktion auf Skandale im deutschen Wissenschaftsbetrieb eingerichtet. In Österreich wurde 1997 die Studierendenanwaltschaft im damaligen Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr installiert. Sie wurde zu dieser Zeit vornehmlich als Servicestelle für das neue Studienrecht im Zuge des Universitätsstudiengesetzes verstanden und war damals für die öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen zuständig. Ihr Ziel war die Verbesserung der ministeriellen Kommunikation mit den hochschulischen Anspruchsgruppen und Studierenden. Im Jahr 2001 wurde unter Bundesministerin Elisabeth Gehrler die Studierendenanwaltschaft im Ministerium neu eingerichtet.

Der unmittelbare Anlassfall war damals die Einführung der politisch nicht unumstrittenen Studienbeiträge. Im Unterschied zu der bis dahin bestehenden Studierendenanwaltschaft galt sie nunmehr explizit als Anlaufstelle für Probleme, Missstände und Unzulänglichkeiten im Hochschulbetrieb des gesamten tertiären Sektors.

D.h. neben den öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen kamen auch Privatuniversitäten sowie die Pädagogischen Akademien (heute Hochschulen) hinzu. 2003 wurde das European Network of Ombudsmen in Higher Education in Amsterdam gegründet. Die österreichische Studierendenanwaltschaft zählte dabei zu den Gründungsmitgliedern. Bereits die dritte Konferenz dieses Netzwerkes wurde im Jahr 2005 in Wien abgehalten. Aufgrund einer entsprechenden EU-Empfehlung, wurden ab Mitte der 2000er Jahre schließlich auch direkt an den ersten österreichischen Universitäten Ombudsstellen und Kommissionen zur Wahrung und Sicherheit der guten wissenschaftlichen Praxis eingerichtet. Heute sind sie fixer

Bestandteil der Leistungsvereinbarungen des Bundesministeriums mit den öffentlichen Universitäten. 2007 folgte schließlich die Einrichtung der ersten Ombudsstelle für Studierende an einer österreichischen Fachhochschule, nämlich an der Fachhochschule der Wirtschaftskammer Wien.

2010 gab es unter Bundesministerin Beatrix Karl den ersten Entwurf für ein Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz, in dessen Rahmen die Ombudsstelle 2011 schließlich und endlich in einem Gesetz verankert wurde. Seit diesem Zeitpunkt gibt es die neue Ombudsstelle für Studierende im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Sie ist für aktuelle, künftige sowie ehemalige Studierende Anlaufstelle in Ombuds-, Service- und Informationsangelegenheiten. Der erste Tätigkeitsbericht der Ombudsstelle an das Parlament erging im Jahr 2013 und erfolgt seitdem jährlich. Die im Jahr 2015 verabschiedete Novelle zum Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz ermöglicht schließlich ein amtswegiges Aufgreifen von Anliegen sowie die namentliche Nennung von Hochschulinstitutionen im Bericht, also eine weitere, transparentere Arbeitsgrundlage. Im Juni 2016 wurde in Klagenfurt ein österreichisches Netzwerk hochschulischer Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen gegründet, welches als Vernetzungs- und Informationsaustauschplattform dienen soll.

Das Ombudswesen ist, wie an diesem kurzen historischen Überblick zu sehen ist, einem stetigen Wandel unterworfen, dessen Dynamik die Gesellschaft, die gegenwärtigen Werthaltungen und mögliche Lösungsansätze zu aktuellen Problemstellungen widerspiegelt.

Dies betrifft aktuell Phänomene wie z.B. Digitalisierung, Globalisierung, Vernetzung oder das Schlagwort 4.0. Vor allem die Geschwindigkeit dieser Entwicklungen sowie die gegenseitige Verstärkung stellen uns vor Herausforderungen. Neue Kommunikationsformen sind entstanden, die vor allem zwei Schlagworte hervorgebracht haben: „open“ und „social“, also öffentliche Kommunikation in sozialen Medien. Dies bedeutet eine Verknüpfung von mindestens drei Dimensionen gleichzeitig, nämlich von Personen, Daten und Aktivitäten. Diese Form der geänderten Kommunikation hat unser gesamtes Handeln der letzten Jahre beeinflusst und wird es in den nächsten Jahren auch weiterhin grundlegend verändern. Wir haben es nicht mehr mit klar definierbaren 1:1 oder 1:n Kommunikationsprozessen zu tun, sondern mit Netzwerken, Crowds und Schwärmen. Die Grenzen zwischen Massen- und individueller Kommunikation werden zunehmend aufgehoben.



Die Veränderung betrifft nahezu alle Bereiche der Gesellschaft, also Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung. Otto Scharmer und Katrin Käufer beschreiben die Grundlagen dazu in ihrem Buch „Von der Zukunft her führen“ in fünf, hier für die öffentliche Verwaltung adaptierte, Entwicklungsstufen:

- Stufe 0.0. symbolisiert die alte Dorfgemeinschaft
- Stufe 1.0. symbolisiert die autoritär-zentralistische oder Königsherrschaft
- Stufe 2.0. symbolisiert das dezentral-kompetitive bzw. das Bürokratiemodell.
- Stufe 3.0. symbolisiert das New Public Management. Das bedeutet eine Weiterentwicklung in Richtung Interessensausgleich und Verhandlung zwischen unterschiedlichen Gruppen und eine stärkere BürgerInnenorientierung, die auch in diversen BürgerInnen-Anwaltschaften bzw. im Ombudswesen erkennbar ist. In diesem Gedanken steht das Hochschulwesen, aber auch die gesamte Universitätsautonomie mit ihren Steuerungsinstrumenten, wie z.B. den Leistungsvereinbarungen.
- Stufe 4.0. bildet das Zugehörigkeitsgefühl zu einem Weltsystem, das ausgedrückt wird durch ein Weg vom Einzelnen hin zum Gruppenego. Hier geht es um die Verbesserung der Lebensgrundlage aller, die einzige Möglichkeit dazu ist die radikale Öffnung zu Neuem hin.

In Stufe 4.0 geht es darum, sich auf die Dynamik der Veränderung einzustellen, diese zu ermöglichen und damit selbst im Netzwerk beteiligt zu sein. Gesellschaften, die im globalen Ideenwettbewerb vorne mitspielen wollen, müssen nicht nur lernen, sich in virtuell wie real stark vernetzten, divers zusammengesetzten und ständig in Bewegung befindlichen Innovationsumgebungen zu bewegen. Sie müssen sie auch aktiv gestalten. Insbesondere die Integration zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure wie Bürgerinnen und Bürger, User Crowds, User Communities, aber auch des Non-Profit-Sektors wird in diesen Prozessen hohes Innovationspotential zugeschrieben. Dies funktioniert vor allem auch über die neuen Möglichkeiten und Arten von Kommunikation.

Das Ombudswesen ist mit seiner Zielsetzung, eine unabhängige Ansprechstelle für Studierende zu sein, Ausdruck dieses sich im Kern ändernden Verständnisses zwischen Bürgern und Staat oder dessen Repräsentanten. Dieses Umdenken beginnt in den 80er Jahren in den Angloamerikanischen Staaten unter dem Begriff des New Public Managements als Antwort auf die wahrgenommene Krise staatlicher Institutionen oder Politikversagen. Das Ombudswesen ist damit ein Ausdruck der Welt 3.0.

Im deutschsprachigen Raum, wo sich bis heute noch die Ideen von Max Weber im Aufbau und der Regel- und Gesetzesorientierung des Rechts- und Verwaltungsstaates finden (Stufe 2.0), ist es vielleicht deswegen nicht verwunderlich, festzustellen, dass die Entwicklung des Ombudswesens etwas später eingesetzt hat. Die Entwicklung ist jedoch auch hier nicht aufzuhalten.

Denn obwohl jede Veränderung auch Herausforderungen mit sich bringt, bietet sie auch Chancen, geht es doch um die Öffnung und Weiterentwicklung, um die verstärkte Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Generierung von neuen Ideen und damit um die stärkere Einspielung von Bedürfnissen aus der Gesellschaft in etablierte Systeme.

Es gilt also, den Bürgerinnen und Bürgern noch stärkere Möglichkeiten der Partizipation zu geben und damit die Bedürfnisse nicht nur abzufragen, sondern sie in den Mittelpunkt zu stellen. Dafür müssen routinierte Prozesse und Arbeitsweisen angepasst und dynamisch gestaltet werden. 4.0 bedeutet Transparenz, Partizipation und Kollaboration mit dem Ziel der weiteren Öffnung von bis dato mehr oder weniger geschlossenen Systemen. Eine Herausforderung, der sich das Ombudswesen stellen wird!



Sektionschefin Mag. Dr. Iris Rauskala vom  
Wissenschaftsministerium bei ihren Ausführungen

**Bernhard Hoffmann-Wellenhof**

**Die Commission for Scientific Integrity and Ethics an der Technischen Universität Graz  
– ein Erfahrungsbericht**



www.tugraz.at

## Inhalt

1. Einführung: „Lieben Sie Brahms?“
2. UG-Änderung 2015
3. Richtlinie der TU Graz zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis
4. Commission for Scientific Integrity and Ethics
5. Empfehlungen und Wünsche


2 Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen 02-06-2016 B. Hoffmann-Wellenhof KG

www.tugraz.at ■

## 1. Einführung – jedes Wort zählt

„Lieben Sie Brahms?“

- Ungarische Tänze bei Konzert in Graz
- Freie Bearbeitungen von ungarischen Melodien
- 21 ungarische Tänze, **gesetzt** von Johannes Brahms
- Plagiatsprobleme durch Verleger


3 Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen 02-06-2016 B. Hofmann-Wellenhof 

www.tugraz.at ■

## 2. UG-Änderung 2015

BGBl. I Nr. 21/2015 (ausgegeben am 13.1.2015)  
Nach § 19 Abs 2 (Satzung) wurde Absatz 2a betreffend **Plagiat** eingefügt (Auszüge):

- „In die Satzung können insbesondere auch Bestimmungen betreffend Maßnahmen bei Plagiaten ... aufgenommen werden. ...“
- „Darüber hinaus kann das Rektorat über einen allfälligen Ausschluss vom Studium von höchstens zwei Semestern bei schwerwiegendem und vorsätzlichem Plagiiere... mit Bescheid entscheiden.“

4 Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen 02-06-2016 B. Hofmann-Wellenhof 

### 3. Richtlinie (der TU Graz) zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Vollständige Überarbeitung im Jahr 2015 nach UG-Änderung

- Allgemeine Prinzipien
- Wissenschaftliche Veröffentlichungen
- Plagiate und Ghostwriting
- Plagiatsprüfung
- Integration der Commission for Scientific Integrity and Ethics
- Umgang mit Verdachtsfällen und Konsequenzen

### 4. Commission for Scientific Integrity and Ethics

- Konstituierung am 4. Juli 2006
- Zusammensetzung
- Themenfelder: (1) Ethischer Kodex, (2) Post Mortem Human Surrogate Tests, (3) Plagiat
- Funktion, Aktivierung
- Sitzungen, Berichtspflicht
- Ziel

Nur für universitätsinterne Prüfung zuständig!

Darüber hinaus: Schiedskommission (§ 42 UG)

#### 4. Commission for Scientific Integrity and Ethics - Erfahrungsbericht

- Entwicklung des Ethischen Kodex (2006-2008)
- Poste Mortem Human Surrogate-Tests
- Plagiat
  - präventiv: mehrere Anfragen
  - a posteriori: drei gravierende Plagiatsvorwürfe:
    - Zitationsdefizit bei Teilen aus einer gemeinsamen Arbeit
    - Habilitation
    - Akademischer Grad

Bei allen drei Fällen kam die Kommission zur Ansicht, dass der jeweilige Vorwurf nicht berechtigt ist!


#### 5. Empfehlungen und Wünsche

- Prävention als oberste Prämisse → die betreuende Person spielt eine Schlüsselrolle!
- Einheitliche Richtlinie bzw. Verankerung in der Satzung an allen Universitäten
- Einheitliche Vorgangsweise bei Fehlverhalten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Nicole Föger**


**Die OeAWI - Eine Bilanz der ersten operativen Jahre**



ÖSTERREICHISCHE AGENTUR FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE INTEGRITÄT

**Österreichische Agentur für  
wissenschaftliche Integrität:  
Eine Bilanz der ersten operativen Jahre**

Nicole Föger  
Klagenfurt, 2. Juni 2016

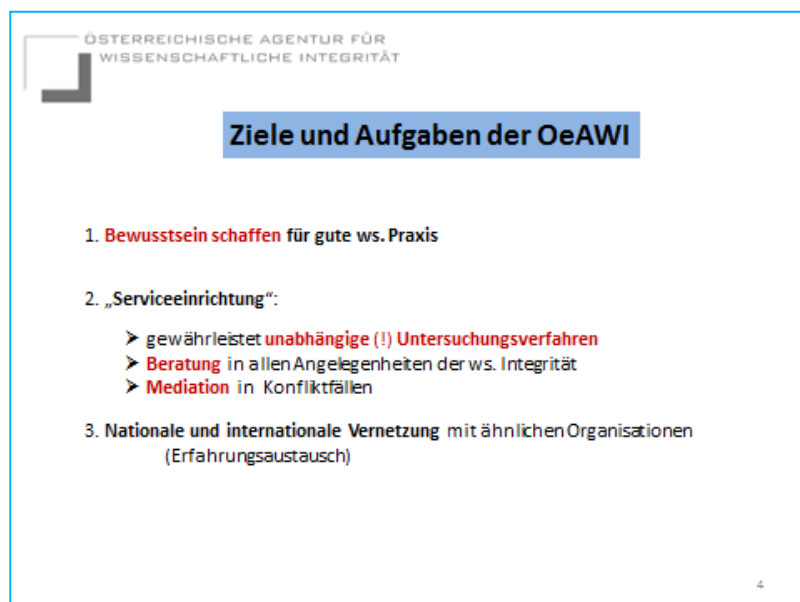
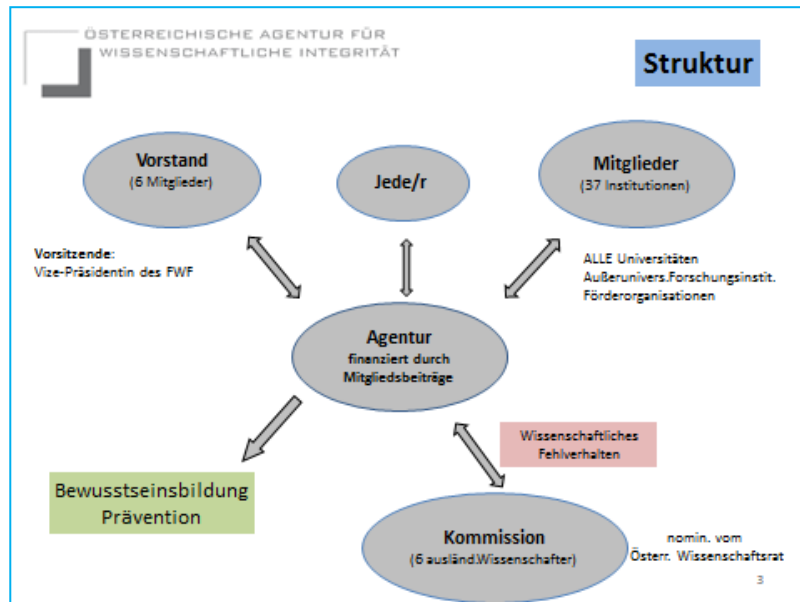


ÖSTERREICHISCHE AGENTUR FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE INTEGRITÄT

**Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität**

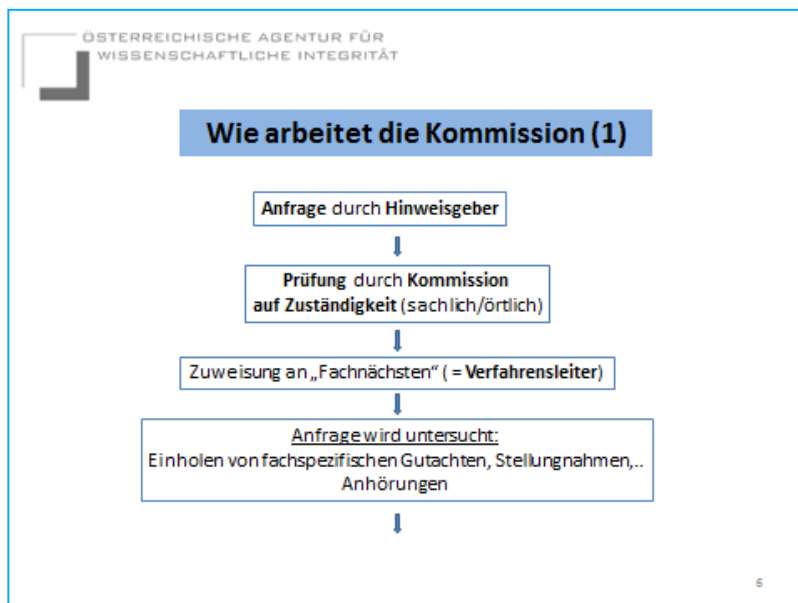
- Als Verein gegründet (Ende 2008)
- finanziert über Mitgliedsbeiträge
- **Nicht Teil des Ministeriums**; unabhängige Organisation

2





## Kommission für wissenschaftliche Integrität



ÖSTERREICHISCHE AGENTUR FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE INTEGRITÄT

## Wie arbeitet die Kommission (2)

↓

**Stellungnahme**  
= **Empfehlung (!)** über weitere Vorgehensweise an die Beteiligten  
Betreffende Institutionen ziehen daraus Konsequenzen

**Kommission ist NICHT:** Entscheidungsinstanz  
rechtssprechende Organisationseinheit!

7

ÖSTERREICHISCHE AGENTUR FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE INTEGRITÄT

## Prinzip der Vertraulichkeit

1. Schutz des **Hinweisgebers**
2. Schutz der **Person, auf die sich Verdacht (!) bezieht**
3. Betroffene werden ebenfalls um absolute Vertraulichkeit **gegenüber Dritten** gebeten

8

ÖSTERREICHISCHE AGENTUR FÜR WISSENSCHAFTLICHE INTEGRITÄT

### Kommission für ws. Integrität

**Rechtswissenschaften:**  
Prof.Dr. Stephan Rixen, Universität Bayreuth (Vorsitzender)

**Lebenswissenschaften:**  
Prof.Dr. Daniela Männel, Universität Regensburg (Stv. Vorsitzende)

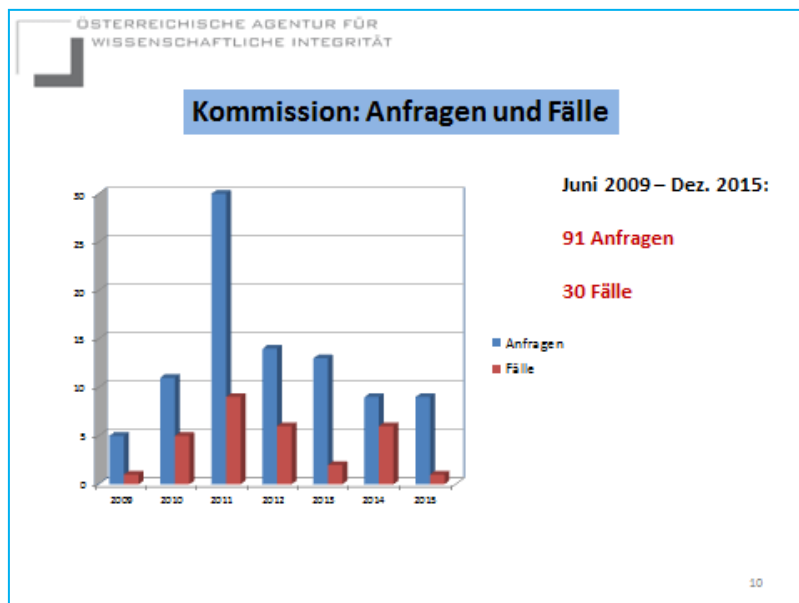
**Geisteswissenschaften:**  
Prof.Dr. Michael Hagner, ETH Zürich

**Medizin:**  
Prof.Dr. Beatrice Beck-Schimmer, UniversitätsSpital Zürich

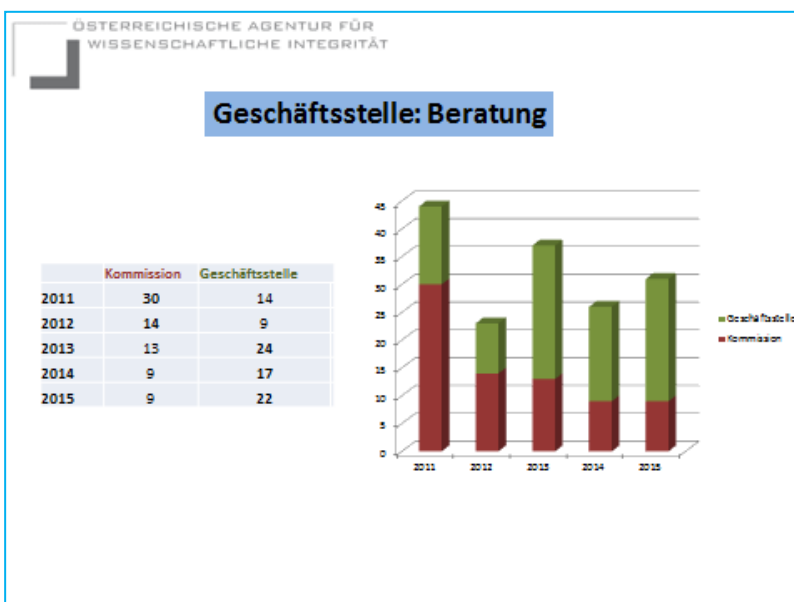
**Natur- und Technikwissenschaften:**  
Prof.Dr. (i.R.) Gerd Müller, Fraunhofer Institut, Würzburg

**Sozialwissenschaften:**  
Prof.Dr. Andreas Diekmann, ETH Zürich

9



## Beratung



ÖSTERREICHISCHE AGENTUR FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE INTEGRITÄT

**Themen**

- **Autorschaftskonflikte**
- **Wem gehören die Daten**
- Fragen zu **Datenmanagement**
- Fragen zur **Datendokumentation**
- **Beratung von Ombudspersonen**
- Fragen zur **Ethik**
- ...

13

## Mediation

ÖSTERREICHISCHE AGENTUR FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE INTEGRITÄT

## Mediation

- Oft geht es **NICHT** um **wissenschaftliches Fehlverhalten**
- **persönliche Konflikte** und **fehlende Kommunikation!**
- Notwendigkeit einer dritten/unabhängigen Person
- **professionelle Mediation**

15

ÖSTERREICHISCHE AGENTUR FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE INTEGRITÄT

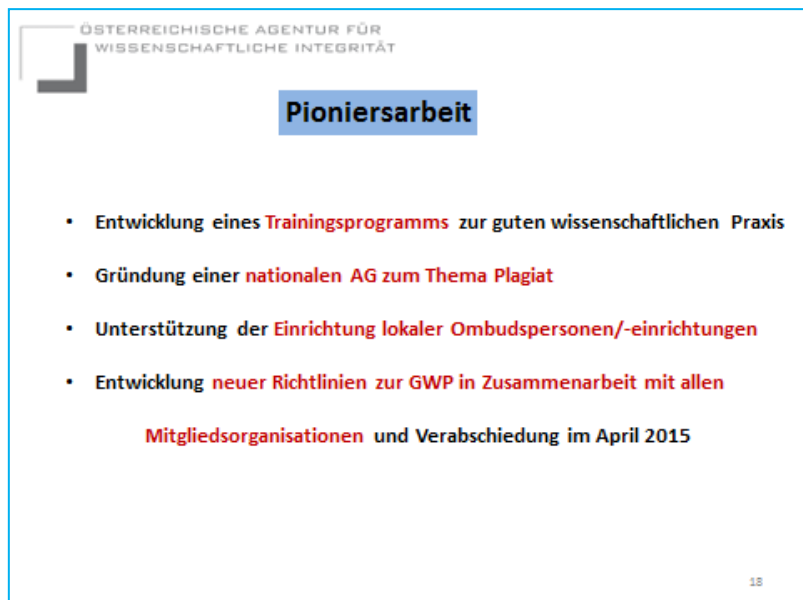
## Workshops und Seminare zur guten ws. Praxis\*

Jahr	SE/L	Workshops
2010	1	0
2011	1	2
2012	1	3
2013	4	6
2014	5	8
2015	5	9

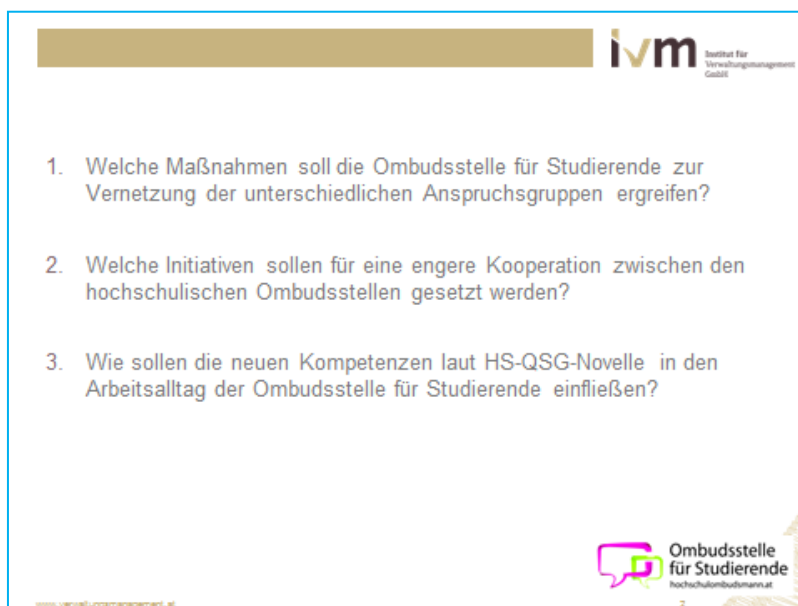
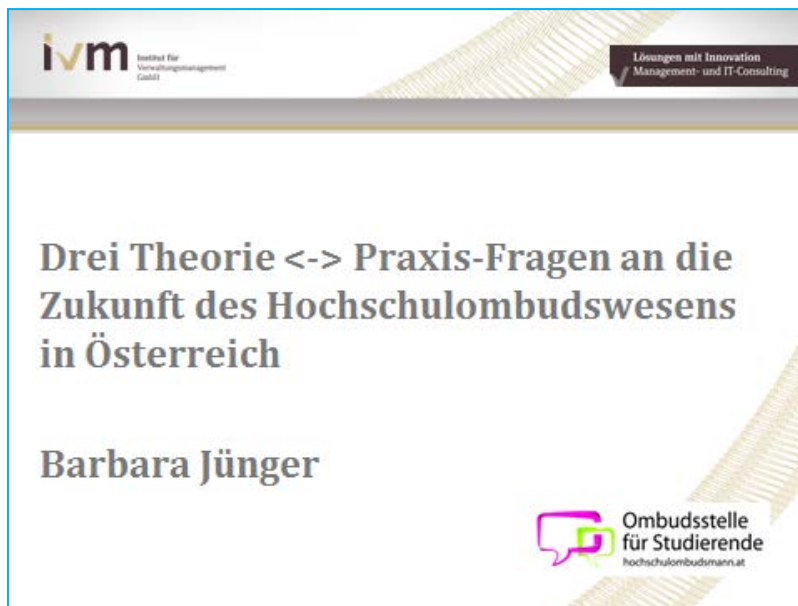
	SE/L	Workshops
2010	1	0
2011	1	2
2012	1	3
2013	4	6
2014	5	8
2015	5	9

(\*hier nur Präsentationen mit „teaching factor“)

16



**Barbara Jünger & Josef Leidenfrost**  
**Drei Theorie- Praxis-Fragen an die Zukunft des  
Hochschulombudswesens in Österreich**





**ivm** Institut für  
Verwaltungsmanagement  
GmbH

**1. WELCHE MAßNAHMEN SOLL DIE OMBUDSSTELLE FÜR STUDIERENDE ZUR VERNETZUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN ANSPRUCHSGRUPPEN ERGREIFEN?**

**Ombudsstelle für Studierende**  
hochschulombudsmann.at

www.verwaltungsmanagement.at

3

**ivm** Institut für  
Verwaltungsmanagement  
GmbH

**Anspruchsgruppen der OS**

OH-Bundeshochschul- und Studienvertretung

Fachabteilungen im BMWFW u BMBWF

Hochschulinstitutionen

Volksanwaltschaft, Parlament, Rechnungshof

Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung (AQ)

UNIKO/ FHK/ OPUK/ ROPH


Dezentrale Ombudsstellen für Studierende u gute wissens. Praxis

**Ombudsstelle für Studierende**


**Ombudsstelle für Studierende**  
hochschulombudsmann.at

www.verwaltungsmanagement.at

4



- Wer sind die Anspruchsgruppen („stake holders“) der Ombudsstelle für Studierende im BMWFV?
- Klare Positionierung der Ombudsstelle für Studierende als Informations- & Vernetzungsplattform
- Ziele der Informations- und Vernetzungsplattform
  - Schaffung einer zielgruppengerechten Information und Kommunikation
  - „Voneinander-Lernen“ und darauf aufbauend Beitrag zur Systemverbesserung
  - Überblick über die aktuellen Herausforderungen und potenziellen Problemfelder
- Vorgeschlagene Maßnahmen
  - Entwicklung eines partizipativen Veranstaltungskonzeptes
    - punktuelle Bedarfserhebungen bei den Hochschulen in Bezug auf aktuelle Themen, Fragestellungen, etc.
  - Koordination bei institutionsübergreifenden Themen
    - z.B. Studienbeitragsenthebung an öffentlichen Hochschulen, Nachweise für die Erlasstatbestände, ...
  - Internationale Vernetzung
    - Ausbau der internationalisierten Vernetzung v.a. über die Netzwerke ENOHE, ENRIO



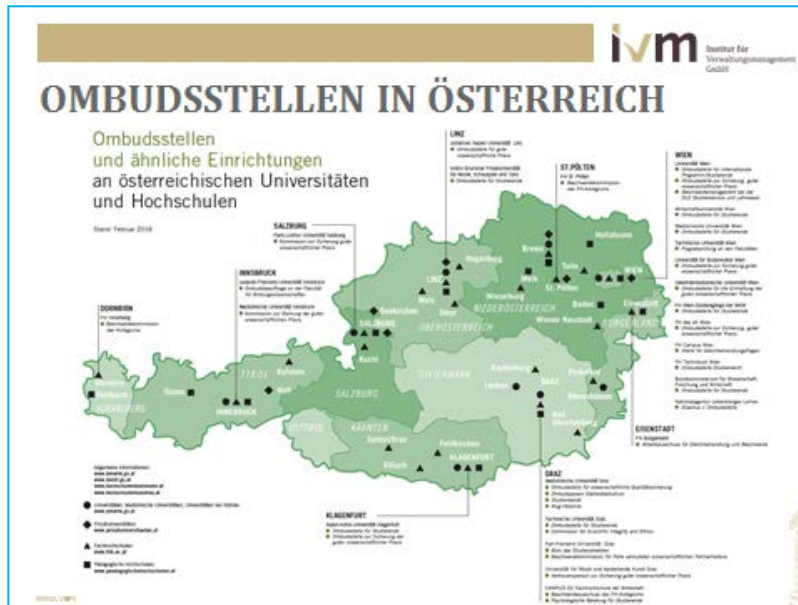
[www.verwaltungsmanagement.at](http://www.verwaltungsmanagement.at) 5



**2. WELCHE INITIATIVEN SOLLEN FÜR EINE ENGERE KOOPERATION ZWISCHEN DEN HOCHSCHULISCHEN OMBUDSSTELLEN GESETZT WERDEN?**



[www.verwaltungsmanagement.at](http://www.verwaltungsmanagement.at) 6



ivm Institut für Verwaltungsmanagement GmbB

- **An welchen Hochschulen gibt es dezentrale Ombudsstellen?**
- **Wie kann Vernetzung- und Informationsplattform funktionieren?**
- **Maßnahmen**
  - Bedarfserhebung, welche **Unterstützungsleistungen** dezentrale Ombudsstellen von der Ombudsstelle für Studierende benötigen könnten
  - Workshops zum **Wissensaufbau und -austausch** (zu allgemeinen Themen, Veranstaltungen zu gesetzlichen Regelungen, Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts, etc.)
  - Einrichtung einer **Mailinggroup für den informellen Austausch** zwischen den Ombudsstellen
  - Gemeinsame Empfehlungen von Standards für **Kompetenzen, Strukturen und Prozesse** von Ombudsstellen

Ombudsstelle für Studierende  
hochschulombudsmann.at

www.verwaltungsmanagement.at



**3. WIE SOLLEN DIE NEUEN KOMPETENZEN LAUT HS-QSG-NOVELLE IN DEN ARBEITSALLTAG DER OMBUDSSTELLE FÜR STUDIERENDE EINFLIEßEN?**



[www.verwaltungsmanagement.at](http://www.verwaltungsmanagement.at)



**Ausgestaltung der Kompetenz „von sich aus tätig werden“**

- Die Ombudsstelle für Studierende kann seit der Novelle 2015 zum HS-QSG 2011 bei der **Behandlung von Anliegen selbständig aktiv werden**
- Neue Kompetenz soll Funktion der Ombudsstelle hinsichtlich möglicher Systemverbesserungen stärken.
- Ziele
  - Objektive Vermittlerrolle in wesentlichen Fragen des Studien-, Lehr-, Prüfungs-, Service- und Verwaltungsbetrieb
  - Problembereiche und Verbesserungspotenziale erkennen: Aktiv statt Reaktiv
  - Themenstellungen aufgrund von Einzelanliegen oder Systemmängeln identifizieren



[www.verwaltungsmanagement.at](http://www.verwaltungsmanagement.at)



ivm Institut für  
Verwaltungsmanagement  
GmbH

## Maßnahmen

- **Vernetzung und Kommunikation**
  - Informationsveranstaltungen für Hochschulen und Interessensvertretungen, um Vorgehensweise der neuen Kompetenzen vorzustellen
  - „Lobbying“ für Hochschulen und Studierende
- **Identifikation von Verbesserungspotenzialen (im Sinne des „Voneinander-Lernens“)**
  - Analyse der dokumentierten Anliegen-Bearbeitungen (Beschwerdegründe, Häufigkeiten, negative Entscheidungen, etc.)
  - Institutionsübergreifende Analysen und Präsentation von Good-Practice-Beispielen
- **Aufzeigen von Systemverbesserungspotenzialen**
  - Wahrnehmung einer aktiven Rolle bei Gesetzesänderungen
  - Erarbeitung von Vorschlägen für Hochschulen und Gesetzgebung



Ombudsstelle  
für Studierende  
hochschulombudmann.at

www.verwaltungsmanagement.at

11



ivm Institut für  
Verwaltungsmanagement  
GmbH

## Ausgestaltung der Kompetenz „Namentliche Nennung der Hochschule“

- Durch die namentliche Nennung der Hochschule wird eine erhöhte Transparenz über die vorgebrachten Anliegen an Hochschulen geschaffen.
- **Ziele**
  - Erhöhung der Transparenz, da ein öffentliches Interesse an einer guten Qualität des Hochschulsystems besteht
  - Verstärkung des Entwicklungspotentials für Systemverbesserungen
  - Namentliche Nennung nur bei besonderer Bedeutung und durchgängiger Dokumentierbarkeit des Anliegens



Ombudsstelle  
für Studierende  
hochschulombudmann.at

www.verwaltungsmanagement.at

12



## Maßnahmen

- **Festlegung von Arbeitsabläufen**
  - Aufbereitung, Dokumentation und Kommunikation der Anliegen zur Nachvollziehbarkeit und Transparenz
  - Feedback-Möglichkeiten
- **Bearbeitung und Auswahl von zu veröffentlichenden Anliegen**
  - Beratung im Rahmen einer Expertengruppe, bei welchen Anliegen eine namentliche Nennung der Hochschule als sinnvoll erachtet wird
- **Entwicklung und Anwendung standardisierter Verfahren**
  - um Hochschulinstitutionen eine Möglichkeit der Stellungnahme zu den veröffentlichenden Anliegen einzuräumen
  - Statistische Informationen pro Institution



hochschulombudsmann.at

www.verwaltungsmanagement.at

# Drei Theorie <-> Praxis-Fragen an die Zukunft des Hochschulombudswesens in Österreich

Josef Leidenfrost

Tagung Klagenfurt 2. Juni 2016



hochschulombudsmann.at  
hochschulombudsmann.at

## Maßnahmen zur Vernetzung Klagenfurter Erklärung 1

1) Das informelle österreichische Netzwerk der hochschulischen Ombudsstellen (für Studierende, für Studienrecht, zur Wahrung bzw. Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis) und ähnlicher Einrichtungen umfasst Institutionen an hochschulischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen im österreichischen Hochschul- und Forschungsraum, die in den Bereichen Beratungs-, Beschwerde-, Diversitäts-, Informations-, Konflikt-, Krisen-, Qualitäts-, und Verbesserungsmanagement tätig sind.

2) Als Koordinierungsstelle dieses informellen Netzwerkes soll die Ombudsstelle für Studierende im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft im Rahmen der ihr gemäß § 31 des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 aufgetragenen Ombuds-, Informations- und Servicetätigkeiten fungieren.



## Klagenfurter Erklärung 2

3) Die Ziele des Netzwerkes sollen die bundesweite Vernetzung und der professionelle Erfahrungsaustausch seiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den oben erwähnten Aufgabengebieten u. a. durch folgende Arbeitsaufträge sein:

- Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Mitarbeiterinnen und -arbeiter an Hochschul- und Forschungsinstitutionen bei der Etablierung und Professionalisierung einschlägiger Einrichtungen zu unterstützen
- Wissen, Erkenntnisse und Erfahrungen in den genannten Tätigkeitsbereichen auszutauschen sowie zur Kompetenzerweiterung beizutragen
- institutionsübergreifend Entwicklungen im Sinne der Tätigkeitsbereiche anzustoßen, zu begleiten und zu fördern
- engen Kontakt zu und Kooperationen mit internationalen Netzwerken (vor allem ENOHE, dem European Network of Ombudsmen in Higher Education und ENRIO, dem European Network of Research Integrity Offices) sowie zu transnationalen Projekten zu halten



## Klagenfurter Erklärung 3

4) Das Netzwerk der österreichischen hochschulischen Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen soll dazu beitragen, eine Fairnesskultur zu leben und die Angehörigen der einzelnen Institutionen durch Netzwerkaktivitäten zu stärken.

5) Das Netzwerk wird die Leistungen und Angebote sowie die Erfahrungen der teilnehmenden Einrichtungen kommunizieren. Zu diesem Zwecke sollen gemeinsame analoge Aktivitäten wie z.B. Intensivseminare, Fachtagungen, Schulungen und Enqueten sowie digitale Aktivitäten wie z.B. Webinars, *Discussion Lists* und Blogs durchgeführt werden.

6) Das informelle österreichische Netzwerk der hochschulischen Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen ist am 2. Juni 2016 in Klagenfurt offiziell begründet worden. Es steht fach einschlägig interessierten Personen und Institutionen offen, unabhängig von deren inner-institutionellen Bezeichnungen bzw. Positionierungen.



## Vernetzung: Mögliche Aktivitäten

- Abfrage mittels *Monkey Survey*®, welche Themen gewünscht / besonders nachgefragt sind
- Fragebogen
- *Mailing Group*





**Vernetzung:  
Gemeinsame Empfehlungen  
*Innsbruck Descriptors***

- Initiative zur Einrichtung von Ombudsstellen
- Definition der Grundkriterien einer Ombudsstelle (Weisungsfreiheit, Niedrigschwelligkeit)
- Definition des Anforderungsprofils für eine Ombudsperson
- Auswahl der qualifiziertesten Person
- außerhierarchische Verankerung und Arbeitsweise
- eigenes Budget



**Neue Kompetenz  
„von sich aus tätig werden“**

- Studien- und Prüfungsordnungen an Fachhochschulen
- Ausbildungsverträge an Fachhochschulen
- Aufnahme- und Auswahlverfahren an Privatuniversitäten



### Neue Kompetenz „namentliche Nennung der Hochschule“

- Brief Volksanwalt Peter Fichtenbauer an Ombudsstelle, 10. Februar 2016
- *„Ich gehe davon aus, dass, wenn Einrichtungen, denen eine Fehlverhalten anzulasten ist, mit einer entsprechenden Nennung im Tätigkeitsbericht der Volksanwaltschaft zu rechnen haben, dies zum einen die Problemlösungsbereitschaft im Einzelfall zu erhöhen vermag und zum anderen auch eine präventive Wirkung entfalten kann“.*



### Neue Kompetenz „namentliche Nennung der Hochschule“ 2

- bis 1014/15: Anliegenbeschreibungen ohne Namen von Institutionen (in bisherigen Tätigkeitsberichten)
- bereits jetzt: Statistiken mit Institutionennamen
- ab 2015/16: Anliegen **mit** Namensnennung (von Institutionen, nicht Personen) möglich, sowie themenbezogene Statistiken in Jahresberichten pro Hochschulinstitution



## Neue Kommunikationswege

- jeweils nach Erscheinen des Tätigkeitsberichtes Intensiv-Seminare mit Anspruchsgruppen
- Rückkoppelung zu Vorschlägen mit Anspruchsgruppen VOR Veröffentlichung des Tätigkeitsberichtes
- Arbeitsgespräche mit Hochschulen vor Ort (erstes am 2. Juni 2016 an der AAU Klagenfurt)



**Ben Elger**

**Ten Years: Talking Truth to Power –  
Experiences of Safeguarding Students Rights in England and Wales**

**Ben Elger- Chief Operating Officer , OIA**



Ten Years: Talking Truth to Power  
Experiences of Safeguarding Students Rights in  
England and Wales



**A challenging start**



- Long gestation period , discussions between university and student leaders
- Previous visitor system or no external redress



### A rapid arrival



- Ultimately came into being very quickly after a knife-edge vote in 2004



- Initial voluntary scheme for one year (including a Scottish university). Compulsory scheme for universities in England and Wales from 2005

### Student Protection Regime



- Connected to new fees regime
- Students paying for their tuition
- OIA as important part of student protection system
- Along with other new organisations such as the Office for Fair Access (OFFA)
- Free to students –funded by compulsory university subscriptions
- Wide remit –acts and omissions

### Establishing the scheme

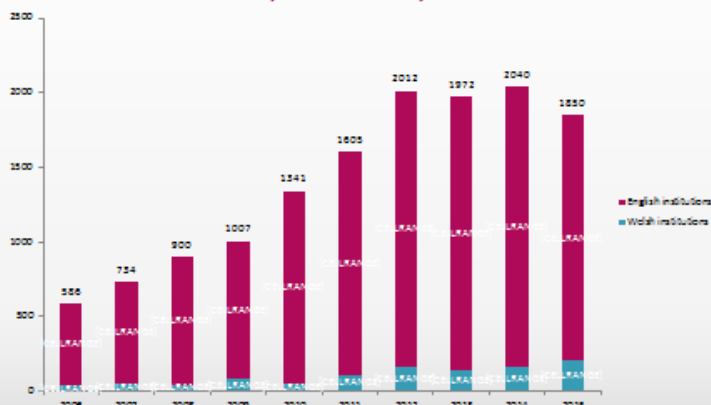


- Ombudsman scheme of last resort
- Small team of staff, mostly case-handlers
- Recommendations for individual redress and to improve university processes
- Reasonable 'in all the circumstances'
- Interpretation of 'academic judgment'
- Decisions open to Judicial Review

### The Challenge of Volume



Complaints received by the OIA



### **Coping with increased volume**



- Dealing with backlog /case deficit
- Assessment Team and Triage
- Risk based approach and approval
- New funding system
- Pathway consultations – developing the OIA in discussion with providers and students unions
- Promoting early resolution and good practice

### **Challenge to decision outcomes**



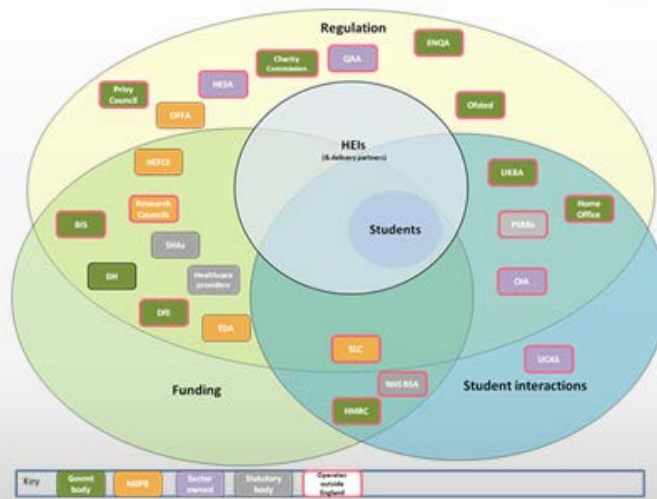
- Very strong compliance with OIA decisions
- Naming of two universities in the Annual Report in 2010 and one in 2012
- Strong endorsement of independence and approach by the courts

### Legislative Challenge



- Browne review of 2010 proposed merging the OIA with the bodies responsible for funding, fair access and quality assurance
- Sustained work with policy makers to preserve independence and position as a discrete body
- OIA fully established as part of the regulatory framework
- Continuing changes and uncertainty in wider higher education landscape in England and Wales

### A complex picture





### Adapting the Mission



- Bev Thomas (Department of Business Innovation and Skills) 'it's not mission creep it's a new mission'
- Promoting good practice equal part of the mission
- Good Practice Framework embeds and codifies work to promote standards of complaints handling in universities
- Working with partners – Students' Unions and Complaint handlers in universities

### Sharing information and expertise



- Greater transparency – Annual letters , statistical information and Case Studies
- Increased awareness of students' unions
- Cross sector learning
- International Aspect



**The Challenge of a changing sector.....**



- Long –standing exclusion of some higher education students , recognised by government but not initially addressed
- All party support for expansion under Consumer Rights Act 2015
- Alternative Providers
- Higher Education in Further Education Colleges and Sixth Form Colleges
- Schools Based initial Teacher Training

**....and of an influx of new members**



- Membership up from slightly over 100 to over 600
- Major challenges for back office and communications functions
- An adapted subscriptions model
- Cases involving more than one member
- New representative and regulatory structures to get used to
- Wider range of providers to share learning

**The next challenge**



- Higher education Bill published on 19 May
- Vote of confidence in OIA , further embedded in the Sector
- More members again ?Definitions – who is and who is not a 'higher education' student
- New higher education models – e.g. degree apprenticeships
- Role of Good Practice framework
- Working with partners in regulatory regime

**Patrizia Jankovic**

**Die Europäische Charta für Forscher: „...geeignete Verfahren evtl. in der Art eines Ombudsmanns“ – Betreuung zwischen Fiktion und Realität**

[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)




**Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen an österreichischen Hochschulen: Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven**

Die Europäische Charta für Forscher: „geeignete Verfahren evtl. in der Art eines Ombudsmanns“ - Betreuung zwischen Fiktion und Realität

Klagenfurt, 2. Juni 2016

**Ombudsstellen-Vernetzungstreffen**

[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)



**Begrifflichkeiten**

- Ombudsstelle
- Ombudsmann
- Ombudsperson
- Ombudsstelle
- Ombudsmannsystem
- Geschäftsstelle für Ombudsangelegenheiten
- Beauftragte/r für Studierendenangelegenheiten
- Ombudsmann Compliance
- Interessensvertretung für unabhängige Verwaltungskontrolle

02.06.2016 Charta und Kodex


Ombudsstellen-Vernetzungstreffen   
www.bmwfw.gv.at Bundesministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

**Forschung - eine ideale Welt  
Europäische Charta für Forscher**

- Rahmen für Forschende, Arbeitgeber und Förderagenturen zur verantwortungsvollen Gestaltung des Arbeitsumfeldes;
- Instrument zur Entwicklung einer schlüssigen Laufbahn- und Mobilitätspolitik;
- Verbesserung und Transparenz der Karriereaussichten.

Auszug aus dem Grundsatzkatalog  
Freiheit der Forschung; vertragliche und rechtliche Pflichten; berufliche Weiterbildung, Arbeitsbedingungen, Laufbahnentwicklung; Beschwerden und Einspruchsverfahren.

02.06.2016 Charta und Kodex

Ombudsstellen-Vernetzungstreffen   
www.bmwfw.gv.at Bundesministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

**Forschung - eine ideale Welt  
Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschern**

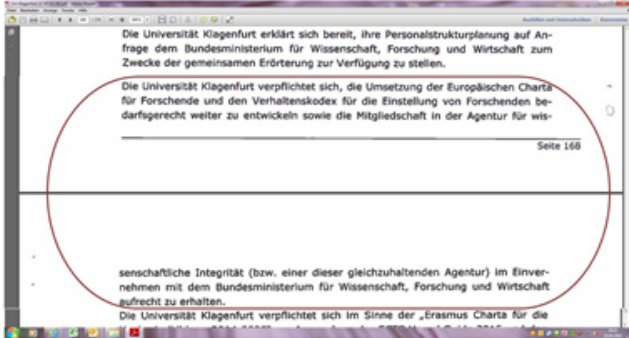
- Gestaltung eines offenen, transparenten Arbeitsmarktes für Forschende;
- Anforderungen und Grundsätze sprechen Arbeitgeber und Förderagenturen an;
- Angebot fairer Rahmenbedingungen.

Auszug aus dem Grundsatzkatalog  
Einstellungsverfahren; Anerkennung von Befähigungsnachweisen und Mobilitätserfahrung; transparente Laufbahnbeschreibungen; Ermöglichen langfristiger Karriereaussichten.

02.06.2016 Charta und Kodex

Ombudsstellen-Vernetzungstreffen **bmwfw**  
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft  
www.bmwfw.gv.at

Versuch einer Annäherung an die Realität  
Charta und Kodex im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2016-2018  
zwischen dem BMWFW und den Universitäten



Die Universität Klagenfurt erklärt sich bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zum Zwecke der gemeinsamen Erörterung zur Verfügung zu stellen.

Die Universität Klagenfurt verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft aufrecht zu erhalten.


Die Universität Klagenfurt verpflichtet sich im Sinne der „Erasmus Charta für die

Seite 168

02.06.2016 Charta und Kodex

Ombudsstellen-Vernetzungstreffen **bmwfw**  
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft  
www.bmwfw.gv.at

Charta und Kodex **Herausforderungen**



- Humanressourcenstrategie und das „HR Logo for Excellence“
- Antragsformular
- Model Grant Agreement
- Freiwilligkeit versus Verpflichtung
- Evaluierung
- EU-Arbeitsprogramme
- „FP 9“

02.06.2016 Charta und Kodex

### Charta und Kodex

1. **ARTICLE 32 – RECRUITMENT AND WORKING CONDITIONS FOR RECRUITED RESEARCHERS (Auszug H2020 MGA MSC-ITN – Multi Oktober 2015)**

**32.1 Obligations towards recruited researchers**

1. The beneficiaries must respect the following recruitment and working conditions for the researchers recruited under the action:
2. (a) take all measures to implement the principles set out in the Commission Recommendation on the European Charter for Researchers and the Code of Conduct for the Recruitment of Researchers<sup>14</sup> and ensure that the researchers are aware of them;
3. (b) advertise and publish vacancies internationally, including on the web-sites requested by the Agency;
4. (c) recruit the researchers, following an open, transparent, impartial and equitable recruitment procedure, on the basis of: (...)

02.06.2016

Charta und Kodex

### Charta und Kodex Fakten und Zahlen

Mehr als 1.500 Einrichtungen aus 40 Ländern davon  
36 österreichische Einrichtungen

HR Logo  
Mehr 1.200 Einrichtungen aus 35 Ländern davon  
5 österreichische Einrichtungen

Aber nicht alle Einrichtungen haben eine Ombudsstelle eingerichtet...

02.06.2016

Charta und Kodex

**Sascha Ferz**

**Konfliktkultur an österreichischen Universitäten – Ein mitarbeiter\_innen\_zentriertes  
Praxisprojekt an der Universität Graz**



## Überblick/Inhalt

- Konfliktmanagement durch Ombudsstellen
- Projektidee
- Systemdesign
- Methodische Herangehensweise
- Auswertung erster Ergebnisse – Interviews & Workshop
- Schlussfolgerungen



## Europäische Charta für ForscherInnen (2005)

### **Beschwerden/Einspruchsverfahren**

Arbeitgeber und Förderer von Forschern sollten in Übereinstimmung mit einzelstaatlichen Regeln und Vorschriften **geeignete Verfahren** einführen, eventuell in Form einer unparteiischen Person (in der Art eines **Ombudsmanns**), um **Beschwerden/Einsprüche von Forschern** zu behandeln, einschließlich derer über Konflikte zwischen Betreuern und Nachwuchsforschern.

Solche Verfahren sollten für sämtliches Forschungspersonal vertrauliche, informelle Unterstützung bei der **Lösung von arbeitsbezogenen Konflikten, Streitigkeiten und Klagen** bieten mit dem Ziel einer fairen und gleichberechtigten Behandlung innerhalb der Einrichtung und der Verbesserung der Gesamtqualität des Arbeitsumfelds.

3


## Zur Einbegleitung

Konfliktkultur@Uni Graz

- juristische & pädagogische Perspektive
- Ziel: Durchführung einer IST-Analyse zur konkreten Herangehensweise in Konfliktfällen an der Uni Graz
- Next Step: Tagung „Konfliktkultur in Großunternehmen“ am [6.6.16@Uni Graz](#)

4

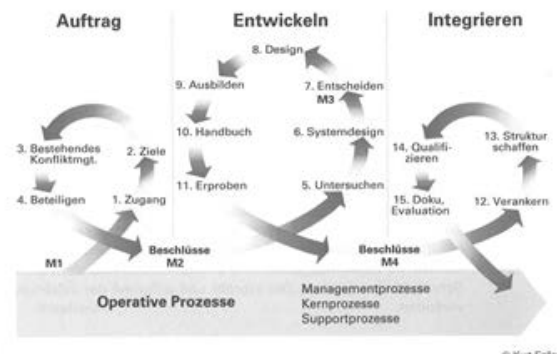
## Systemdesign nach Faller



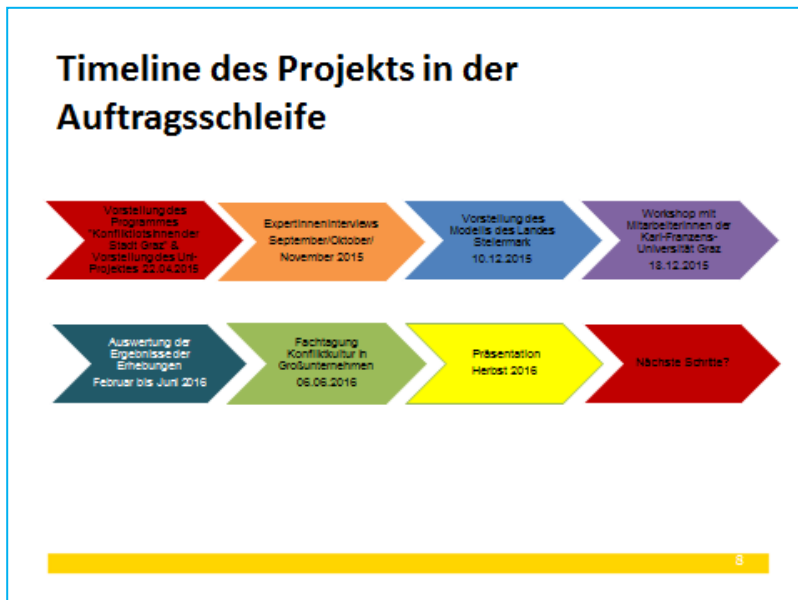
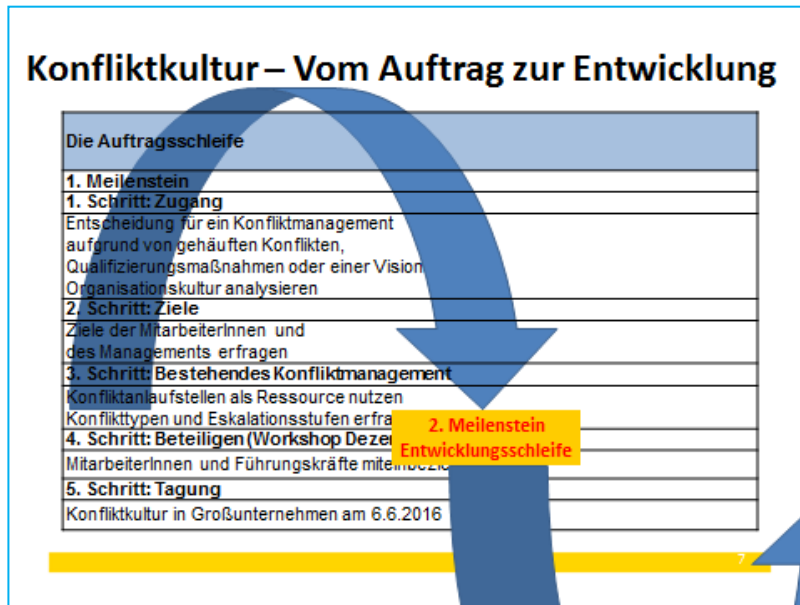
Zentrale Themenkomplexe	1. Konfliktmanagement	2. Konfliktmanagement	3. Konfliktmanagement	4. Konfliktmanagement	5. Konfliktmanagement
1. Konfliktmanagement	1. Konfliktmanagement	2. Konfliktmanagement	3. Konfliktmanagement	4. Konfliktmanagement	5. Konfliktmanagement
2. Konfliktmanagement	6. Konfliktmanagement	7. Konfliktmanagement	8. Konfliktmanagement	9. Konfliktmanagement	10. Konfliktmanagement
3. Konfliktmanagement	11. Konfliktmanagement	12. Konfliktmanagement	13. Konfliktmanagement	14. Konfliktmanagement	15. Konfliktmanagement
4. Konfliktmanagement	16. Konfliktmanagement	17. Konfliktmanagement	18. Konfliktmanagement	19. Konfliktmanagement	20. Konfliktmanagement

5

## Systemdesignschleife



6



## Forschungsfragen

- Welche Konfliktarten werden bei den Konflikthanlaufstellen behandelt?
- In welchem Umfang treten Konflikte an der Uni Graz auf?
- Welche Arbeitsabläufe sind charakteristisch für die derzeit bestehenden Konflikthanlaufstellen?

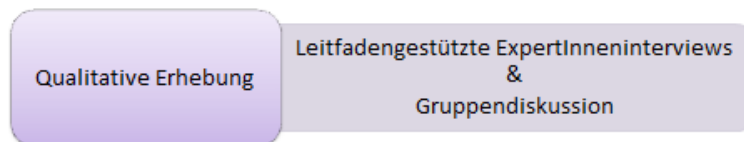
9

## Konfliktbegriff nach Glasl

[Ein] „Sozialer Konflikt ist eine Interaktion zwischen Aktoren (Individuen, Gruppen, Organisationen usw.), wobei wenigstens ein Akteur eine Differenz bzw. Unvereinbarkeiten im Wahrnehmen und im Denken bzw. Vorstellen und im Fühlen und im Wollen mit dem anderen Akteur (den anderen Aktoren) in der Art erlebt, dass beim Verwirklichen dessen, was der Akteur erlebt, dass beim Verwirklichen dessen, was der Akteur denkt, fühlt oder will eine Beeinträchtigung durch einen anderen Akteur (die anderen Aktoren) erfolge“ (Glasl 2013)

10

## Methodische Herangehensweise



11

## Kategorien der Auswertung

- Konfliktarten
- Umfang des Konflikts
  - a. Eskalationsstufen
  - b. Bearbeitungszeit
- Prozessbearbeitung eines Konflikts
- „Konfliktlösungen“
- Rolle der Führungskräfte

12

## **Befragung**

- Interviewführung mit
  - ua BRwiss, BRallg, AKGI, Personalressort, Dekanatsleitung...
- Erste Ergebnisse zu den Kategorien
  - a) Konfliktlösungen und
  - b) Führungskräfte

13

## **Kategorie „Konfliktlösungen“**

- Lösungen
  - System, Strategien, Möglichkeiten, Methoden
- Niederschwelliger Zugang
  - Gespräche, Anlaufstelle, Website
- KonfliktlotsInnen
  - Früherkennung, Einsatzgebiete, Auswahl
- Wünsche
  - Führungskräfte-schulung, Konfliktkulturänderung

14

## Kategorie „Führungskräfte“

- Führungskräfte und Konfliktlösung
  - Betroffenheit/Einstellung, Pflichten, Wissen, Geeignetheit (Auswahl)
- Konflikte mit Führungskräften
  - Rollenverständnis, Mehrfachbelastung
- Was könnte Führungskräften helfen?
  - Schulung, Coaching, Information, Anlaufstelle

15

## Workshop Dezember 2015



### 4 Thementische

- Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz
- Erwartungen an Führungskräfte
- Konfliktbewältigungsstrategien
- Anlaufstellen im Konflikt



### **Workshop – Einzelergebnisse**

- Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz
  - Zeit als Faktor, Umgang, Aufträge, Aufgabenverteilung (Zerrissenheit)
- Erwartungen an Führungskräfte
  - (verpflichtende) Weiterbildung, nachvollziehbare, transparente Entscheidungen, Sichtwechsel von Mangel auf Potenzial

17

### **Workshop – Einzelergebnisse**

- (Eigenes) Konfliktverhalten
  - Konfliktoffenheit, zeitnahes, (selbst)reflektiertes Handeln und Entscheiden
- Anlaufstelle im Konflikt
  - professionell, unabhängig, kompetent, diskret, zügig

18



## Schlussfolgerungen

- Konfliktkulturänderung
- „Wunderwuzzi“ Führungskraft
- Achtsame Führung
- Systemisches Ganzes
- Niederschwelliger Zugang
- Abstimmung mit den bestehenden Einrichtungen
- Höchste Qualitätsanforderungen

19

## Projektteam

- Assoz. Prof. Mag. Dr. Sascha Ferz
- Petra Kelz, BA.
- Cand.a iur. Andrea Lippe
- Mag.a Hanna Salicites
- MMag.a Dr.in Karin Sonnleitner

20

**Julia Stopper**

**Gründungs-Szenarien für Hochschul-Ombudsstellen:  
Bisherige Erfahrungen mit Studierendenvertretungen,  
Ausblicke auf zukünftige Kooperations-Szenarien**



The slide cover features the logo of the Alpen-Adria Universität (AAU) in Klagenfurt, Wien, and Graz on the left, and the logo of the Österreichische Hochschulorganisation (OeH) on the right, with the website address www.oeh.ac.at. The title 'Studienvertretungen als Ombudsstellen?' is centered in a large, bold font. Below the title, the speaker's name and affiliation are listed: 'Impulsreferat Julia Stopper B.A. Österreichische Hochschülerinnen und Hochschülerschaft AAU Klagenfurt'. At the bottom, her role is described: 'Referentin des Bildungspolitischen Referats und Studienvertreterin der Erziehungs- und Bildungswissenschaften AAU Klagenfurt'.

## Themen

- Relevanz einer Studienvertretung
- häufige Problemstellungen der Studierenden
- bisherige Erfahrungen der Studienvertretungen / mit den Studienvertretungen
- Zukunftsperspektiven

### Relevanz der Studienvertretungen

- Anlaufstellen für erste studienbezogene Anliegen (Studienvertretung, ÖH- Referate usw.)
- Beratung und Information für Studierende
- Vermittlung zwischen zuständigen Stellen - Institutsvorstand/-vorständin, Studienprogrammleitung, Studienabteilung, Studienrektorat ➔ **kooperative Lösungsfindung**
- keine zufriedenstellende Lösungsfindung möglich- Vermittlung an die Ombudsstelle (berät Studierende in Studien-, Lehr-, Prüfungs-, und Verwaltungsangelegenheiten)

### häufige Problemstellungen der Studierenden

- Kommunikationsprobleme zwischen LV- Leiterin /LV- Leiter und den Studierenden
- Einhaltung von Fristen – z.B. Studienzeiterlängerungen, STAP, LV- Prüfungen, wissenschaftliche (Abschluss)- Arbeiten usw.
- Anrechnungen von Lehrveranstaltungen und Prüfungen

### **bisherige Erfahrungen der Studienvertretungen / mit den Studienvertretungen**

- kurzer Einblick in bereits abgeschlossene Sachverhalte
- Grenzen der Studienvertretung (Beispiel: zu lange Kommunikationswege zwischen Problemannahme und Lösungsfindung)

### **Zukunftsperspektiven**

Wie kann die Kooperation zwischen Studienvertretungen und den Ombudsstellen verbessert werden um dadurch eine effektive Problemlösung zu garantieren?



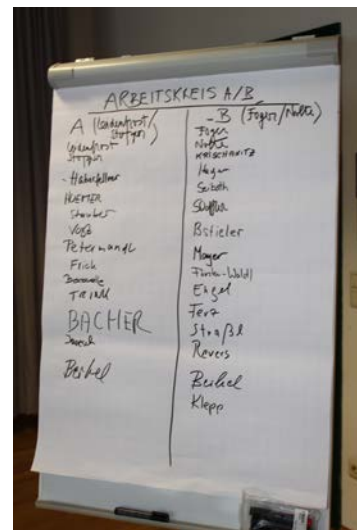
Der Moderator Bakk. Mag. Uwe Markus Sommersguter mit Dr. Josef Leidenfrost (links) und Dr. Nicole Föger (rechts)



Julia Stopper, BA bei der Workshop-Arbeit




Helga Nolte erklärt die Entwicklungen in Deutschland



Wer wohin?

**Helga Nolte**

***Mindestkriterien für (zu schaffende) und Arbeitsmethoden an (bestehenden) Hochschul-Ombudsstellen und Kommissionen zur Wahrung / Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis***




Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

**Mindestkriterien für (zu schaffende) und  
Arbeitsmethoden an (bestehenden)  
Hochschul-Ombudsstellen und  
Kommissionen zur Wahrung / Sicherung  
guter wissenschaftlicher Praxis**


Helga Nolte  
Ombudsstelle der Universität Hamburg

Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen (für Studierende und zur Wahrung der guten wissenschaftlichen Praxis) an österreichischen Hochschulen : Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, 2. Juni 2016



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

- 1. Arbeitsgrundlagen**
  - Regelwerke, Satzungen etc.
- 2. Ausstattung und Voraussetzungen**
  - Personell
  - Sachlich
  - Räumlich
- 3. Arbeitsmethoden und Verfahren**

 **Universität Hamburg**  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

**Hintergrund:**

1997 – Forschungsskandal um die beiden Krebsforscher Friedhelm Herrmann und Marion Brach (Ulm, vorher Berlin)

Die DFG setzte eine international besetzte Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ ein

**Aufgaben / Fragestellungen:**

- Ursachen von Unredlichkeit im Wissenschaftssystem
- Präventive Gegenmaßnahmen
- Überprüfung bestehender Mechanismen der **wissenschaftlichen Selbstkontrolle**
- Empfehlungen zu deren Sicherung

 **Universität Hamburg**  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

**DFG**

Empfehlungen dieser Kommission sind enthalten in der

**Denkschrift Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis**

Ergänzte Fassung Juli 2013

**Gültig für alle Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland**

[www.dfg.de](http://www.dfg.de)

<http://www.dfg.de/sites/flipbook/gwp/index.html>



Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis  
Safeguarding Good Scientific Practice

Denkschrift  
Memorandum

WILEY-VCH **DFG**



### **Empfehlung 14 der DFG-Denkschrift**

**„An Einrichtungen, die sich nicht an die Empfehlungen 1 bis 8 halten, sollen keine Fördermittel vergeben werden.“**



### **Empfehlung 2**

- alle Hochschulen und außeruniversitäre Forschungsinstitute sollen Regeln guter wissenschaftlicher Praxis formulieren, sie allen ihren Mitgliedern bekannt geben und diese darauf verpflichten





**Universität Hamburg**

**DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG**

**Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens an der Universität Hamburg**

vom 9. September 1999 i.d.F. der Änderungen vom 8.3.2001 und vom 17.2.2005

**Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens an der Universität Hamburg**

vom 15.05.2014 (in Kraft getreten am 06.08.2014)

Der Akademische Senat der Universität Hamburg beschließt unter Berücksichtigung der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft verabschiedeten Denkschriften zur „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ die nachfolgende Satzung. Sie wird ergänzt durch Empfehlungen und Regelungen, die von anderen Institutionen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis allgemein oder für einzelne Fachdisziplinen erlassen werden.



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

### **Empfehlung 2**

- alle Hochschulen und außeruniversitäre Forschungsinstitute sollen Regeln guter wissenschaftlicher Praxis formulieren, sie allen ihren Mitgliedern bekannt geben und diese darauf verpflichten

### **Empfehlung 5:**

- unabhängige Vertrauens-/Ansprechpersonen (Ombudspersonen) für Fragen guter wissenschaftlicher Praxis und bei Fällen vermuteten wissenschaftlichen Fehlverhaltens sollen an allen Hochschulen und Forschungseinrichtungen eingesetzt werden

### **Empfehlung 16:**


- Berufung einer unabhängigen Instanz (Ombudsperson oder Gremium von wenigen Personen), die allen Wissenschaftler/innen zur Beratung und Unterstützung in Fragen guter wissenschaftlicher Praxis ...zur Verfügung steht...“

 **Universität Hamburg**  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

## Situation in Deutschland

### Ombudspersonen/-gremien für Gute wissenschaftliche Praxis (gemäß DFG-Denkschrift)

- An allen Universitäten und Forschungseinrichtungen (MPG, Leibniz-Gem., Helmholtz-Gem., Fraunhofer-Inst. etc.) und an vielen Fachhochschulen
- Überregionales Gremium „Ombudsman für die Wissenschaft“ 

 **Universität Hamburg**  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

## Anrufung lokale Ombudsperson oder OfdW

- Keine Verpflichtung, zunächst die lokale/n Ombudsperson/en anzusprechen
- Die Wahl muss nicht begründet werden

### Aber:

- Keine parallele oder nachfolgende Bearbeitung derselben Angelegenheit
- Ombudsman für die Wissenschaft ist keine Revisionsinstanz für lokale Ombudsstelle/-personen



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

## 1. Arbeitsgrundlagen

- Regelwerke, Satzungen etc.

## 2. Ausstattung und Voraussetzungen

- Personell
- Sachlich
- Räumlich




Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG


## Aufgaben/Ziele von Ombudsstellen/-personen

### Vermittlung und Beratung Sachorientierte Konfliktlösung

- Beratung in Fragen guter wissenschaftlicher Praxis
- Substantielle Prüfung konkreter Hinweise auf wissenschaftliches Fehlverhalten/Regelverstöße
- Bewertung des Sachverhaltes; Empfehlung zum weiteren Vorgehen; ggf. Schiedsspruch
- Schutz der Hinweisgeber/innen
  
- Beratung der Universitätsleitung und Dekanate in grundsätzlichen Fragen GWP; kann dazu Empfehlungen aussprechen

 **Universität Hamburg**  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

## Kriterien für die Benennung als Ombudsperson


Persönliche Autorität, Integrität und Neutralität **DFG**  
Erfahrung   

- in der Durchführung von Forschungsprojekten
- in der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- in der akademischen Selbstverwaltung

Nationale und internationale Kontakte, Vernetzung

Erreichbarkeit, Zeit, Sichtbarkeit (Homepage)  
Einfühlungsvermögen, Empathie  
Konfliktgesprächskompetenz  
**Kenntnis der Regelwerke!**

**Ausschlusskriterium:**  
Amt als Prorektor/in, Dekan/in oder sonstige Personen, die andere Leitungsfunktionen in einer Einrichtung haben

 **Universität Hamburg**  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

## Aufgaben/Ziele von Ombudsstellen/-personen

### Vermittlung und Beratung Sachorientierte Konfliktlösung

- Beratung in Fragen guter wissenschaftlicher Praxis
- Substantielle Prüfung konkreter Hinweise auf wissenschaftliches Fehlverhalten/Regelverstöße
- Bewertung des Sachverhaltes; Empfehlung zum weiteren Vorgehen; ggf. Schiedsspruch
- Schutz der Hinweisgeber/innen

16

## **Unterstützung durch Ombudsstelle/-büro**

### **Entsprechend der Größe der Einrichtung!**

- Administrative Entlastung der Ombudspersonen (Ehrenamt!)
- Ergänzung durch Beratungstätigkeit, ggf. Coaching
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Seminaren
- Vernetzung mit anderen Ombudsstellen/-gremien

### **Sachliche und räumliche Ausstattung:**

- Einzelbüro (keine Nutzung durch andere  
→ Vertraulichkeit!)
- Lozierung weit entfernt vom Präsidium, Dekanat etc.

## **Unterstützung durch Ombudsstelle/-büro**

### **Entsprechend der Größe der Einrichtung!**

- Administrative Entlastung der Ombudspersonen (Ehrenamt!)
- Ergänzung durch Beratungstätigkeit, ggf. Coaching
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Seminaren
- Vernetzung mit anderen Ombudsstellen/-gremien

### **Sachliche und räumliche Ausstattung:**

- Einzelbüro (keine Nutzung durch andere  
→ Vertraulichkeit!)
- Lozierung weit entfernt vom Präsidium, Dekanat etc.
- Ausreichende Mittel für Vernetzung (Symposien, Reisen etc.)

### **1. Arbeitsgrundlagen**

- Regelwerke, Satzungen etc.

### **2. Ausstattung und Voraussetzungen**

- Personell
- Sachlich
- Räumlich

### **3. Arbeitsmethoden und Verfahren**

### **Voraussetzungen für die Anrufung**

#### **Seitens der Hinweisgeber/innen**

- ✓ Wahrung der Vertraulichkeit
- ✓ Hinweis muss in „gutem Glauben“ erfolgen und belegbar sein

#### **Seitens der Ombudspersonen**


- ✓ Vertrauliche Behandlung
- ✓ Unparteilichkeit
- ✓ Unabhängigkeit
- ✓ Prüfung und ggf. Offenlegung möglicher Befangenheit

## Ombudsverfahren

- Beachtung der Umstände und Besonderheiten des Einzelfalls
  - Prüfung der Hinweise auf Konkretheit und Bedeutung, ggf. wissenschaftsferne Motive
  - Einholen aller erforderlichen Informationen/Stellungnahmen
  - ggf. Hinzuziehung von Experten/Gutachern
  - Einzelgespräche und Anhörungen
  - Empfehlung zur Konfliktbeilegung bzw. (sofern möglich) zur Korrektur eines wiss. FV (z.B. Erratum, schriftlichen Vereinbarung)
  - Fristsetzung für die Umsetzung
  - bei Nichteinigung bzw. Nichtumsetzung ggf. Weiterleitung an Untersuchungskommission
- **Bei Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten  
Abgabe an die Untersuchungskommission**

22

## Ombudsverfahren

- Mitwirkung in einem Ombudsverfahren ist für die Angehörigen der Universität verbindlich, unterliegt nicht der freiwilligen Entscheidung des/r Einzelnen. 
- Schutz aller an einem Verfahren Beteiligten:
  - ❖ Wahrung der Vertraulichkeit durch alle Beteiligten, auch über den Abschluss eines Verfahrens hinaus;
  - ❖ Bruch der Vertraulichkeit kann als wissenschaftliches Fehlverhalten gewertet werden;
  - ❖ keine Nachteile für das wissenschaftliche und berufliche Fortkommen der Hinweisgeber/innen → Leitungsverantwortung.

23

### **Empfehlung 8: DFG** **Verfahren bei wissenschaftlichem Fehlverhalten**

- alle Hochschulen und Forschungseinrichtungen sollen Verfahren zum Umgang mit Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens vorsehen. Gefordert sind (unter Berücksichtigung einschlägiger rechtlicher Regelungen):
- Definition von Tatbeständen, die als wissenschaftliches Fehlverhalten gelten
- Zuständigkeit, Verfahren (einschließlich Beweislastregeln) und Fristen für Ermittlungen zur Feststellung des Sachverhalts
- Regeln zur Anhörung Beteiligter oder Betroffener, zur Wahrung der Vertraulichkeit und zum Ausschluss von Befangenheit
- Sanktionen in Abhängigkeit vom Schweregrad nachgewiesenen Fehlverhaltens; Zuständigkeit für die Festlegung von Sanktionen.



**Johannes Heinrich**


**Die Ombudsstelle zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt stellt sich vor!**



---

**Die Ombudsstelle an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt stellt sich vor!**

Univ.-Prof. MMag. Dr. Johannes Heinrich  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt



**Gründung und Zweck**

---

- Name: Ombudsstelle zur Sicherung der guten Wissenschaftlichen Praxis
- Gründungsjahr: 2003
- Gründungsakt: Beschluss des Rektorats, Verlautbarung der Statuten im Mitteilungsblatt Studienjahr 2003/2004, 9. Stück
- Zweck: Beratung des Rektorats

2

## Aufgaben



- Im Allgemeinen:
  - Gewährleistung der allgemeinen Prinzipien wissenschaftliche Arbeit im Sinne der „Richtlinien der österreichischen Rektorenkonferenz zur Sicherung eine guten wissenschaftlichen Praxis“ an der Universität Klagenfurt
- Im Besonderen:
  - Feststellung von wissenschaftlichem Fehlverhalten wie zB
    - Falschangaben
    - Verletzung geistigen Eigentums
    - Inanspruchnahme der (Mit-)Autorenschaft eines anderen ohne dessen Einverständnis
    - Sabotage von Forschungstätigkeit
    - Beseitigung von Primärdaten

3

## Mitglieder der Ombudsstelle



- Vizerektor/in für Forschung und Entwicklung
- Je ein/e Vertreter/in jeder Fakultät (derzeit gibt es vier Fakultäten an der AAUK)
- Vertreter/innen der Fakultäten werden auf Vorschlag der Dekanin, des Dekans vom Rektorat für eine Funktionsperiode von 2 Jahren bestellt.
- Mitglieder der Ombudsstelle sind in der Ausübung ihrer Funktion weisungsfrei gestellt und unterliegen der Verschwiegenheitspflicht.
- Die Mitglieder der Ombudsstelle wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n.

4

## Tätigkeit der Ombudsstelle



- Die Ombudsstelle wird auf Grund von Anträgen von Universitätsangehörigen oder auf Grund von Aufträgen des Rektorats tätig.
  - In der Vergangenheit hat es sich überwiegend um Aufträge des Rektorats gehandelt.
- Die Ombudsstelle erhebt den Sachverhalt.
  - Hierfür ist sie berechtigt, von den betroffenen Personen und den zuständigen Organen **schriftliche Stellungnahmen** einzuholen.
  - Sie kann zu ihren Beratungen Auskunftspersonen und Fachleute beiziehen.
  - Sie kann die Beziehung ständiger Auskunftspersonen beschließen.
- Die Ombudsstelle beschließt Empfehlungen, mit denen sich das Rektorat befassen muss.

5

## Unterbleiben einer Tätigkeit



- Nicht jeder an die Ombudsstelle herangetragene Fall wird im Plenum behandelt.
- Gründe dafür:
  - Unzuständigkeit der Ombudsstelle: zB Beschwerden über Prüfungsbeurteilungen, Beurteilungen von wissenschaftlichen Arbeiten
  - Mangelnde Sanktionsmöglichkeiten der AAUK, wenn es sich bei den „Tätern“ um keine Angehörigen der Universität handelt.
  - Die Ombudsstelle wurde mit dem Fall (aus welchen Gründen auch immer) nicht betraut.
  - Fall konnte durch ein Gespräch mit dem Vorsitzenden der Ombudsstelle geklärt werden.

6

## Sonstige Maßnahmen zur Sicherung einer guten wissenschaftlichen Praxis an der AAUK



- 2008 AG Plagiat erstellt einen Code of Conduct –
  - Verhaltenskodex der Alpen-Adria-Universität zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis
  - Code of Conduct ist Bestandteil der nach 2008 abgeschlossenen privatrechtlichen Dienstverträge
- 2008 Anschaffung der Plagiatssoftware Docoloc und rückwirkende Überprüfung sämtlicher Diplomarbeiten und Dissertationen bis zum Jahr 2002
  - Aberkennung des akademischen Grades Dr. phil. in zwei Fällen
  - Siehe dazu auch VwGH 11.12.2009, 2008/10/0088

7

## Bisherige Fälle



- Im Zeitraum 2003 bis 2016 hat sich die Ombudsstelle als Kommission mit 8 Fällen beschäftigt.
- 5 Fälle davon hatten den Plagiatsverdacht bei wissenschaftlichen Arbeiten zum Inhalt
  - 2 Diplomarbeiten
  - 2 Dissertationen
  - 1 Habilitationsschrift
- Empfehlungen der Ombudsstelle in den Plagiatsfällen
  - 1 x Aberkennung des akademischen Grades
  - 1 x Erteilung einer schriftlichen Rüge samt anonymer Kundmachung im Mitteilungsblatt
  - Ein Fall wurde an die ÖAWI weitergeleitet, die Kommission für wissenschaftliche Integrität lehnte die Befassung mit dem Fall ab.
  - In den übrigen Fällen keine Sanktionen

8



V.l.n.r: Dr. Josef Leidenfrost, MA, Mag. Barbara Jünger (IVM), Bakk. Mag. Uwe Markus Sommersguter (Moderator), em. Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Haberfellner (Technische Universität Graz), Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Christine Mannhalter (OeAWI), Dr. Nicole Föger (OeAWI), Mag. Patrizia Jankovic (BMWFW), Mag. Dr. Iris Rauskala (BMWFW), Helga Nolte (Universität Hamburg), Univ. Prof. Dr. Sascha Ferz (Universität Graz )

## Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Titel	Vorname	Nachname	Institution	E-Mail
Mag.	Gottfried	Bacher	BMWFw, Wien	gottfried.bacher@bmfwf.gv.at
Mag.	Martina	Baravalle	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Wien	baravalle@mdw.ac.at
Mag. Dr. phil.	Irene	Berkel	Fakultät für Bildungswissenschaften, Universität Innsbruck	irene.berkel@uibk.ac.at
Dr.	Andrea	Bernhard	Technische Universität Garz, Graz	andrea.bernhard@tugraz.at
MMag.	Eva	Bstielner	Fachhochschule Kärnten, Kärnten	e.bstielner@fh-kaernten.at
	Ben	Elger	OIAHE Reading, UK	ben.elger@oiahe.org.uk
Assoz.Prof. . Mag.iur. Dr.iur.	Sascha	Ferz	Karl Franzens-Universität Graz, Graz	sascha.ferz@uni-graz.at
Dr.in	Andrée	Feyertag, MBA	Amt der Kärntner Landesregierung, Kärnten	andree.feyertag@ktn.gv.at
Mag.rer.nat. at. Dr. rer.nat.	Nicole	Föger	Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität, Wien	nicole.foeger@oeawi.at
a.o. Univ. Prof. Dr.	Elisabeth	Förster-Waldl	Medizinische Universität Wien, Wien	elisabeth.foerster-waldl@meduniwien.ac.at
Dr.	Marianne	Frick	Fachhochschule Kärnten, Kärnten	m.frick@fh-kaernten.at
Mag.a	Maria A.	Friedl	Medizinische Universität Graz, Graz	maria.friedl@medunigraz.at
Mag.	Susanne	Glatz	Medizinische Universität Graz, Graz	susanne.glatz@medunigraz.at
em. Univ.- Prof. Dipl.- Ing. Dr. sc.	Reinhard	Haberfellner	Technische Universität Graz, Graz	reinhard.haberfellner@tugraz.at
Univ.Prof. i.R. Dr.	Herbert	Hager	Universität für Bodenkultur, Wien	herbert.hager@boku.ac.at
ADir.	Johannes	Hartmann	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Klagenfurt	johannes.hartmann@aau.at
Mag. Dr.	Angelika	Hofhansl, MME	Medizinische Universität Wien, Wien	angelika.hofhansl@meduniwien.ac.at
Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.	Bernhard	Hofmann-Wellenhof	Technische Universität Graz, Graz	hofmann-wellenhof@tugraz.at
Mag.	Christian	Huemer	Universität Innsbruck, Innsbruck	christian.huemer@uibk.ac.at
Mag. Rer.soc.oec	Elke	Jamer	Medizinische Universität Graz, Graz	elke.jamer@medunigraz.at

Mag.a	Katrin	Janesch	Fachhochschule Campus Wien, Wien	katrin.janesch@fh-campuswien.ac.at
Mag.phil.	Patrizia	Jankovic	BMWFw, Wien	Patrizia.Jankovic@bmwfw.gv.at
MMag. Dr.	Alexander	Kastner	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	alexander.kastner@bmlvs.gv.at
Dr.	Cornelia	KLEPP	Pädagogische Hochschule Kärnten, Kärnten	cornelia.klepp@ph-kaernten.ac.at
Dr.	Angelika	Konrad, M.A. MSc	IRIS Gesellschaft für Konfliktkultur & Mediation, Graz	a.konrad@ks-ub.com
	Melissa	Kopyy	Ombudsstelle für Studierende, Wien	melissa.kopyy@bmwfw.gv.at
Mag. iuris	Anton	Kraft	IMC Fachhochschule Krems GmbH, Krems	anton.kraft@fh-krems.ac.at
Prof. Mag. Dr.	Marlies	Krainz-Dürr	Pädagogische Hochschule Kärnten-Viktor Frankl Hochschule, Klagenfurt	marlies.krainz-duerr@ph-kaernten.ac.at
Mag.	Susanne	Krischanitz	OeAD, Nationalagentur Erasmus+ Bildung, Wien	susanne.krischanitz@oead.at
Dr.	Annegret	Landes	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Klagenfurt	annegret.landes@aau.at
Dr.phil.	Josef	Leidenfrost, MA	Ombudsstelle für Studierende, Wien	josef.leidenfrost@bmwfw.gv.at
Dr.	Herbert	Loicht	Wirtschaftsuniversität Wien, Wien	herbert.loicht@wu.ac.at
Dr.	Marianne	Luschin	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Klagenfurt	marianne.luschin@aau.at
Univ. Prof. i.R., Dipl.-Ing.,	Christine	Mannhalter	Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität, Wien	christine.mannhalter@fwf.ac.at
Prof. (FH) Ing. Mag.	Peter J.	Mayer, MAS, MSc, MBA	Fachhochschule Burgenland, Eisenstadt	peter.mayer@fh-burgenland.at
	Helga	Nolte	Geschäftsstelle für Ombudsangelegenheiten der Universität Hamburg, Hamburg	ombudsstelle@uni-hamburg.de
Univ.- Prof.Dr.	Monika	Petermandl	FH Wien der WKW, Wien	monika.petermandl@fh-Wien.ac.at
Mag.	Nathalie	Podda	Ombudsstelle für Studierende, Wien	nathalie.podda@bmwfw.gv.at
Univ.- Prof. HR Mag.phil.	Erwin	Rauscher	Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Baden	erwin.rauscher@ph-noe.ac.at

Mag.rer.soc.oec. Dr.rer.soc.	Iris	Rauskala	BMWFw, Wien	iris.rauskala@bmwfw.gv.at
	Lotte	Redl	Ombudsstelle für Studierende, Wien	lotte.redl@bmwfw.gv.at
O.Univ.Prof. Dr.phil.	Peter	REVERS	Kunstuniversität Graz, Graz	peter.revers@kug.ac.at
Dr. Prof.	Andreas	Roser	Anton Bruckner Universität, Linz	a.roser@bruckneruni.at
Mag.	Anna-Katharina	Rothwangl	Ombudsstelle für Studierende, Wien	anna-katharina.rothwangl@bmwfw.gv.at
	Cornelia	Sattler, MBA	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Klagenfurt	cornelia.sattler@aau.at
Mag.iur. Dr.med.	Dagmar	Schaffler-Schaden	Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Salzburg	dagmar.schaffler@pmu.ac.at
Dr.	Verena	Seiboth	IST Austria, Klosterneuburg	verena.seiboth@ist.ac.at
Bakk. Mag.	Uwe	Sommersguter	Kleine Zeitung, Klagenfurt	uwe.sommersguter@kleinezeitung.at
Dipl.-Ing.	Siegfried	Spanz	Fachhochschule Kärnten, gemeinnützige Privatstiftung, Klagenfurt	siegfried.spanz@fh-kaernten.at
	Anja	Stauber, MA	Donau-Universität Krems, Krems	anja.stauber@donau-uni.ac.at
	Julia	Stopper, B.A.	Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Klagenfurt	julia.stopper@aau.at
DDr.	Karl-Gerhard	Straßl	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Wien	strassl@mdw.ac.at
Mag.	Christian	Thuller	FH-Ba-Stg MilFü, Wr. Neustadt	christian.thuller@bmlvs.gv.at
Dr.	Kornelia	Tischler	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Klagenfurt	kornelia.tischler@aau.at
Mag.	Andrea	Trink, MA	Fachhochschule Burgenland, Eisenstadt	andrea.trink@fh-burgenland.at
Univ.-Prof. Dr.rer.nat.	Oliver	Vitouch	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Klagenfurt	rektorat@aau.at; Lisa-Maria.Schmiedler@aau.at
Mag.	Eva	Vogt	Fachhochschule Technikum Wien, Wien	eva.vogt@technikum-wien.at
	Mark	Wassermann	Leiter der OE Integriert Studieren, Klagenfurt	mark.wassermann@aau.at
Dipl.-Ing. Dr.	Wolfhard	Wegscheider	Montanuniversität Leoben, Leoben	wegscheider@unileoben.ac.at



## LEBENSÄUFE DER REFERENTINNEN UND REFERENTEN

### Univ.-Prof. Dr.rer.nat. Oliver VITOUCH

Rektor der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Klagenfurt

---



\*1971, Studium der Psychologie an der Universität Wien, wo er 1999 zum Doktor der Naturwissenschaften promovierte und 2001 für das Gesamtfach Psychologie habilitierte. Von 2000 bis 2002 war er Research Scientist am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin, ab 2002 ao. Univ.-Prof. am Institut für Psychologie der Universität Wien. Lehrtätigkeiten führten ihn u. a. an die FU Berlin und die Universität St. Gallen. Im März 2003 folgte Oliver Vitouch dem Ruf an die AAU, wo er die Abteilung für Allgemeine Psychologie und Kognitionsforschung aufbaute. Von 2008 bis 2010 amtierte er als Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie. Im Jänner 2006 wurde er zum Vorsitzenden des Senats der AAU gewählt und hatte diese Funktion bis Mai 2012 inne (Senate I bis IV nach UG 2002). Von Mai 2012 bis zum Amtsantritt am 29. Oktober 2012 als Rektor war Vitouch Vizerektor für Internationale Beziehungen und Lehre. Von Jänner 2015 bis September 2016 dient er als Präsident der Alps-Adriatic Rectors' Conference (AARC), einer 1979 in Graz begründeten Universitätenkonferenz mit rund 40 Mitgliedsuniversitäten aus Österreich, Süddeutschland, Ungarn, Oberitalien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und Albanien. Im Mai 2015 wurde er durch den Senat und den Universitätsrat der AAU gemäß § 23b UG für den Zeitraum 2016-2020 als Rektor wiedergewählt. Seit Juni 2016 ist Vitouch Präsident der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko).

### Univ. Prof. Dipl.-Ing., Dr. nat tech. Christine MANNHALTER

Vorsitzende des Vorstandes der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität, Wien

---



\*1948, nach ihrem Studium der Biotechnologie und einer Dissertation an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien ging Christine Mannhalter im Oktober 1977 als Postdoctoral Fellow für zwei Jahre an die University of Southern California Medical School. Nach ihrer Rückkehr habilitierte sie sich 1985 im Fach Klinische Chemie und begann mit dem Aufbau der molekularbiologischen Diagnostik an der Medizinischen Fakultät und am AKH. 2000 wurde sie Professorin für molekularbiologische Diagnostik in der klinischen Chemie. Die Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Publikation hochwertiger wissenschaftlicher Arbeiten sind Mannhalter ein großes Anliegen. Neben ihrer Tätigkeit in verschiedenen Gremien kann sie auf eine lange FWF-Karriere zurückblicken, in der sie in wichtigen Funktionen tätig war, unter anderem war sie Mitglied des FWF-Aufsichtsrats und FWF-Vizepräsidentin (seit Juni 2010). Seit September 2013 ist sie in ihrer zweiten Funktionsperiode Vizepräsidentin des FWF und zuständig für den Bereich „Biologie und Medizin“ sowie „Mobilitäts- und Frauenprogramme“. Mit 17. August 2015 übernahm Christine Mannhalter die Agenden der Präsidentin sowie die gesetzliche Vertretung des FWF nach außen.

## Dipl.-Ing. Siegfried SPANZ

Geschäftsführender Vorstandsvorsitzender der Fachhochschule Kärnten, Kärnten

---



studierte Wirtschaftsingenieurwesen für Maschinenbau an der Technischen Universität Graz. Seit 2007 ist er als geschäftsführender Vorstand und ab 2015 als Vorstandsvorsitzender mit der wirtschaftlichen und rechtlichen Leitung der Fachhochschule Kärnten gemeinnützige Privatstiftung betraut. Davor wirkte er als Geschäftsführer am Aufbau des Unternehmens build! Gründerzentrum mit und unterstützt damit bis heute als Mitglied des Beirates Unternehmensgründungen von innovativen und technologieorientierten Unternehmen sowie die Durchführung von Awarenessmaßnahmen. Neben zahlreichen Tätigkeiten als Trainer (zB. an der Wifi Fachakademie für Marketing und Management) und Lektor (zB. an der Universität Klagenfurt) hat er auch Erfahrung als Unternehmensberater und Projektleiter in namhaften Unternehmen, wie BMW und Siemens. Siegfried Spanz ist seit 2007 Vorstandsmitglied bzw. seit 2015 auch Präsidiumsmitglied der österreichischen Fachhochschulkonferenz. 2007 wurde er durch das Bundesministerium in den Universitätsrat der Alpen Adria Universität Klagenfurt berufen.

## Mag.iur. Dr.med. Dagmar SCHAFFLER-SHADEN, PLLM

Studiengangsleiterin Humanmedizin an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg, Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

---



Studium der Humanmedizin und Rechtswissenschaften in Graz; Masterstudium Medizinrecht in Linz; Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin und Fachärztin für Chirurgie in Graz; Polizeiamtsärztin. Seit 2014 Studiengangsleitung der PMU Salzburg für Humanmedizin. Tätig als Chirurgin/ Allgemeinmedizinerin. Ausbildung für Medizindidaktik. Lektorin an den Universitäten Salzburg und Graz, sowie diverse Universitätslehrgänge, Schulen im Bereich Gesundheits- und Medizinrecht

## Univ.-Prof. HR Mag.phil. Mag.theol. Dr.phil. Dr.theol. Erwin RAUSCHER

Rektor der Pädagogischen Hochschule NÖ in Baden bei Wien, Niederösterreich

---



\*1950, Studien: Mathematik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Selbstständige Religionspädagogik, Abschlüsse: Mag.phil., Mag.theol., Dr.phil., Dr.theol., venia docendi in Religionspädagogik und in Pädagogik; Habilitationsschrift mit Innitzer-Preis „für herausragende wissenschaftliche Leistungen“. AHS-Professor; Administrator des ersten Sportgymnasiums Österreichs, Direktor an zwei Gymnasien; Gründungsrektor der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und derzeit in zweiter Funktionsperiode deren Rektor; seit 2013 Vorsitzender der Rektorenkonferenz der österreichischen Pädagogischen Hochschulen. Lehraufträge und Referententätigkeiten zu Schulleitung, Schulentwicklung, Schulmanagement, Schulinnovation an Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland.

## **Julia STOPPER, B.A.**

Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft AAU Klagenfurt, Klagenfurt

---



studierte Erziehungs- und Bildungswissenschaft an der AAU Klagenfurt und befindet sich aktuell im Abschluss der beiden Masterstudiengänge Schulpädagogik und Erwachsenen- und Berufsbildung. Seit Oktober 2014 ist sie Mitglied der MaturantInnenberatung der ÖH Klagenfurt und seit November 2015 Referentin für Bildungspolitik. Weiters ist sie seit Oktober 2015 als Studienassistentin und Tutorin am Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung der AAU Klagenfurt tätig.

## **Mag. Dr.rer.soc.oec. Iris RAUSKALA**

Sektionschefin im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien

---



studierte Internationale Wirtschaftswissenschaften mit der Spezialisierung auf den öffentlichen Sektor an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Promotion 2006. Daneben wissenschaftliche und Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck und der Europäischen Akademie in Bozen. 2007 Eintritt in den Bundesdienst, 2009 bis 2011 Referentin im Büro des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, 2010 bis 2011 stellvertretende Kabinettschefin. 2011 bis 2015 an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften als Projektleiterin und Dozentin im Bereich Public Financial Management, 2014 bis 2015 Leiterin der Fachstelle für Public Financial Management. Seit April 2015 Leiterin der Sektion VI im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, dort zuständig für Budget, Personal, zentrale Dienste im Verwaltungsbereich Wissenschaft und Forschung sowie Gender- und Diversitätsmanagement, Wissenschaftskommunikation und Studierendenservices. Diverse Beiträge in Publikationen sowie vielfältige Lehrerfahrung.

## **MR Dr.phil. Josef LEIDENFROST, MA (Mediation)**

Leiter der Ombudsstelle für Studierende im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien

---

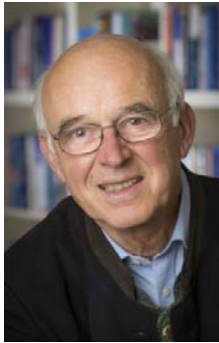


\*1957; 1988 Eintritt in das Wissenschaftsministerium, Berater zweier Minister und einer Ministerin für die Bereiche Internationalisierung der Hochschulbildung, internationale Stipendienprogramme, Rechte und Pflichten Studierender sowie Beschwerdemanagement. Davor als TV-Journalist bei "Österreich II" und „Österreich I“ (Hugo Portisch und Sepp Riff) tätig, 1986 Dr. phil. (Universität Wien) nach berufsbegleitenden Studien der (Zeit)Geschichte sowie Publizistik. Ab 1991 Betreuung der Internationalisierung der österreichischen Universitäten, ab 1994 auch der Fachhochschulen, Implementierung des EU-Bildungsprogrammes SOKRATES. Seit 2001 Leiter der Studierendenanwaltschaft / seit 2012 „Ombudsstelle für Studierende“. Gründungsmitglied des Europäischen Netzwerkes der Hochschul-Ombudsdienste ENOHE (European Network of Ombudsmen in Higher Education [www.enohe.net](http://www.enohe.net)); 2012 MA in Mediation

## **em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. sc. techn Reinhard HABERFELLNER**

Studierenden-Ombudsmann der Technischen Universität Graz, Graz

---



\*1942; Matura BRG Gmünd NÖ; 1959 - 65 Studium Maschinenbau und Maschinenbau-Wirtschaft an den TH Wien und TH Graz. 1966 – 1979 Betriebswissenschaftliches Institut der ETH-Zürich (Privatrechtlich organisiertes Beratungsinstitut, der ETH angeschlossen); Mitarbeit in bzw. Leitung von ca. 50 Beratungsprojekten in verschiedenen Branchen im Inland (Schweiz) und Ausland; 1972 nebenberufliche Promotion zum Dr.sc.techn. an der ETH Zürich 1979 - 1994 o.Univ.-Prof. und Vorstand des Instituts für Unternehmungsführung und Organisation an der Technischen Universität Graz; 1983 - 1985 Dekan Fak. Maschinenbau; 1987 - 1989 Rektor. 1995 - 1998 karenziert und Generaldirektor der Styria Medien AG (Umwandlung in AG, Strategische Neuorientierung inkl. Auflassung/Verkauf von wirtschaftlich schwachen und strategisch unbedeutenden Bereichen, Start Online-Aktivitäten).1999 Sabbatical, Aufenthalt an den US-Universitäten Stanford, Harvard, MIT Sloan, Kelloggs. 2000 Rückkehr an die TU Graz; 2003 - 2005 Dekan, Emeritierung mit Okt. 2010. Seit Juli 2015 Ombudsmann der Studierenden an der TU Graz.

## **Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c.mult. Bernhard HOFMANN-WELLENHOF**

ehem. Vizerektor für Lehre, Technische Universität Graz, Graz

---



\*1951, erhielt im Jahr 1976 nach dem Studium des Vermessungswesens den akademischen Grad Dipl.-Ing. und schloss das Doktorat im Jahr 1978 an der Technischen Universität Graz ab. Seit 1986 ist er Professor an der Technischen Universität Graz am Institut für Geodäsie / Navigation. Auf dem Gebiet der Satellitengeodäsie und Navigation hat er mehrere Bücher veröffentlicht, darunter mit zwei Koautoren das im Jahr 2008 im Springer-Verlag erschienene „GNSS – GPS, GLONASS, Galileo & more“. Für seine wissenschaftlichen Arbeiten wurde er mit zwei Ehrendoktoraten ausgezeichnet, das eine von der Todor Kableshkov Higher School of Transport at Sofia, Bulgarien, und das andere von der Budapest University of Technology and Economics, Ungarn. In der Periode 2011 bis 2015 bekleidete er das Amt des Vizerektors für Lehre an der Technischen Universität Graz.

## **Mag.rer.nat. Dr.rer.nat. Nicole FÖGER**

Leiterin der Geschäftsstelle der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität, Wien

---



\*1973, studierte Biochemie an der Universität Wien und war als Postdoktorandin und Gastwissenschaftlerin am Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg (DKFZ), an der Universität Basel und an der Medizinischen Universität Wien tätig. Von 2008 bis 2010 absolvierte sie an der Donau-Universität Krems einen postgraduellen Lehrgang in Public Relations. Daneben war sie als freie Journalistin für einen medizinischen Verlag tätig. Seit 2010 ist sie Leiterin der Geschäftsstelle der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität. In dieser Funktion hält sie unter anderem regelmäßig Lehrveranstaltungen und Vorträge zum Thema „gute wissenschaftliche Praxis“ und berät Mitgliedsorganisationen in Fragen der wissenschaftlichen Integrität.

Seit April 2012 ist sie die Vorsitzende des European Network of Research Integrity Offices (ENRIO, [www.enrio.eu](http://www.enrio.eu)). Dieses Netzwerk vereinigt Experten aus 23 europäischen Ländern.

## Ben ELGER

Office of the Independent Adjudicator, Reading, UK

---



Chief Operating Officer and Company Secretary of the OIA since May 2008, responsible for a number of areas at different times as the role, organisation and requirements have developed; finance, people and governance have been a constant; Also at various times, government relations, infrastructure, administration, policy, communications, new members, charitable status, first contact, knowledge management, overseeing parts of the adjudication function; he was involved in Students' Unions and working with students in various ways and roles. As Chief Executive of Reading University Students' Union for over 10 years and before that the General Manager of Winchester University's Students Union and briefly Managing Trustee for the Student's Union at South Bank University. Elected National Secretary of the National Union of Students (UK) between 1994 and 1996 having previously been the elected President of Kings College London Students' Union; he served on a number of Boards and Committees including being a Director of NUS Service Limited (2001-2005) and the NUS Improvement Board (2007-2008). More recently he has been involved in groups relating to the Regulatory Partnership Group for Higher Education in England including the working group charged with 'mapping the Higher Education system' and subsequently the Editorial Board for the 'Operating Framework' explaining regulatory coverage within the sector. Member of the steering group for the Student Engagement Partnership (StSEP). Law degree from King's College London, management studies at the Open University and Said Business School, Oxford University.

## Mag.phil. Patrizia JANKOVIC

Referatsleitung Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses-international im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien

---



studierte Geisteswissenschaften/Geschichte und Romanistik an der Universität Wien. Nach einer zweijährigen Tätigkeit an der Ständigen Vertretung Österreichs bei der Europäischen Union in Brüssel im Bereich Bildung und Kultur wechselte sie zur Sokrates-Nationalagentur in Wien, wo sie neben der Öffentlichkeitsarbeit auch als Programmanagerin im Bereich Schulbildung, Erwachsenenbildung und für Sprachenprojekte sowie Austauschprogramme für Entscheidungsträgerinnen und -träger beschäftigt war. Mit 2005 wechselte sie in den Bundesdienst, zunächst ins Bundesministerium für Bildung. Die Zuständigkeitsbereiche umfassten Erwachsenenbildung, den Nationalen Qualifikationsrahmen sowie lebensbegleitendes Lernen für den allgemeinbildenden Bereich. Derzeit ist sie im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Referatsleiterin für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses-international und ist Delegierte im EU-Programmausschuss zu European Research Council/Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen/Future and Emerging Technologies.

## Tagungsprogramm

### Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen (für Studierende und zur Wahrung der guten wissenschaftlichen Praxis) an österreichischen Hochschulen: Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven

2. Juni 2016, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

9:30h Registrierung, Begrüßungsgetränke

10:00h Begrüßungen und Eröffnung

Moderation: **Bakk. Mag. Uwe Markus SOMMERGUTER**, Kleine Zeitung

- **Univ.-Prof. Dr.rer.nat. Oliver VITOUCH**, Rektor der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und Vizepräsident der Universitätenkonferenz
- **Univ. Prof. i.R., Dipl.-Ing., Dr. nat tech. Christine MANNHALTER**, Vorsitzende des Vorstandes der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität
- **Dipl.-Ing. Siegfried SPANZ**, Geschäftsführer der Fachhochschule Kärnten, Mitglied des FHK-Präsidiums, Fachhochschulkonferenz
- **Mag.iur. Dr.med. Dagmar SCHAFFLER-SCHADEN**, Studiengangsleiterin Humanmedizin an der Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Öster-reichische Privatuniversitätenkonferenz
- **Univ.-Prof. HR Mag.phil. Mag.theol. Dr.phil. Dr.theol. Erwin RAUSCHER**, Rektor der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, Vorsitzender der Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der österreichischen Pädagogischen Hochschulen
- **Julia STOPPER, B.A.**, Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft AAU Klagenfurt
- **Mag.rer.soc.oec. Dr.rer.soc.oec. Iris Eliisa RAUSKALA**, Leiterin der Sektion VI im BMWFW
- **Dr.phil. Josef LEIDENFROST, MA (Mediation)**, Leiter der Ombudsstelle für Studierende

10:20h Hauptvortrag

- **Mag.rer.soc.oec. Dr.rer.soc.oec. Iris Eliisa RAUSKALA**, Leiterin der Sektion VI im BMWFW:  
Annotationen zum sich wandelnden Verhältnis Staat & Bürger/innen: Das Beispiel der hochschulischen Ombudsstellen

Anschließend

Gründung des österreichischen Netzwerkes hochschulischer Ombudsstellen

10:40h Impulsreferate Teil 1

Hochschulische Ombudsstellen: Die Faktoren „regional“ und „national“

- **em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. sc. techn. Reinhard HABERFELLNER**, Studierenden-Ombudsmann der Technischen Universität Graz: Die Ombudsstelle an der Technischen Universität Graz – Rückblick - Ausblick

- **Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c.mult. Bernhard HOFMANN-WELLENHOF**, ehem. Vizerektor für Lehre, Technische Universität Graz: Die Commission for Scientific Integrity and Ethics an der TUG – ein Erfahrungsbericht  
**Mag.rer.nat. Dr.rer.nat. Nicole FÖGER**, Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität, Wien: Die ÖAWI - Eine Bilanz der ersten operativen Jahre
- Drei Theorie <-> Praxis-Fragen an die Zukunft des Hochschulombudwesens in Österreich:  
**Mag.rer.soc.oec. Barbara JÜNGER** im Gespräch mit **Dr. phil. Josef LEIDENFROST, MA (Mediation)**

### 12:00h (bis 12:15h) Kaffeepause

#### 12:15h Impulsreferate Teil 2

Hochschulische Ombudsstellen: Der Faktor „europäisch“

- **Ben ELGER, Office of the Independent Adjudicator**, Reading, UK:  
Ten Years: Talking Truth to Power – Experiences of Safeguarding Students Rights in England and Wales
- **Mag.phil. Patrizia JANKOVIC**, BMWFW: Die Europäische Charta für Forscher: „...geeignete Verfahren evt. in der Art eines Ombudsmanns“ – Betreuung zwischen Fiktion und Realität

### 13:15h Mittagsimbiss

#### 13:45h Impulsreferate Teil 3

Hochschulische Ombudsstellen und Konfliktmanagement

- **Assoz. Prof. Mag.iur. Dr.iur. Sascha FERZ**, Karl-Franzens-Universität Graz, Graz: Konfliktkultur an österreichischen Universitäten – Ein mitarbeiter\_innen\_zentriertes Praxisprojekt an der Universität Graz

### 14:15h Arbeitskreise

Anschließend parallele Arbeitskreise

#### Arbeitskreis A:

Gründungs-Szenarien für Hochschul-Ombudsstellen:

Bisherige Erfahrungen mit Studierendenvertretungen, Ausblicke auf zukünftige Kooperations-Szenaren

Vorsitz: **Dr. phil. Josef LEIDENFROST, MA (Mediation)**

Impulsreferat: **Julia STOPPER, B.A.**, Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft AAU  
Klagenfurt

#### Arbeitskreis B:

Mindestkriterien für (zu schaffende) und Arbeitsmethoden an (bestehenden) Hochschul-Ombudsstellen und Kommissionen zur Wahrung / Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Vorsitz: **Mag.rer.nat. Dr.rer.nat. Nicole FÖGER**

Impulsreferat: **Helga NOLTE**, Ombudsstelle der Universität Hamburg

### 15:30h Berichte aus den Arbeitskreisen

Schlussrunde, Zukunftsempfehlungen

## Über diese Veranstaltung

In der alltäglichen Routine des Hochschulbetriebes verläuft erfahrungsgemäß nicht immer alles reibungslos. Im hochschulischen Informations- und Beziehungsmanagement können nicht für alle Individualanliegen sämtliche rechtlichen oder sonstigen operativen Regelungen vorab definiert und festgelegt werden. Daher gibt es immer mehr außerhierarchische und niedrigschwellig erreichbare Stellen, die hier vermittelnd auftreten. Bereits vor mehr als 30 Jahren wurde in Spanien auf Eigeninitiative der Universität Leon (Provinz Kastilien und Leon) die allererste hochschulische Ombudsstelle in Europa eingerichtet. Heutzutage gibt es derartige Institutionen bereits in mehr als 20 europäischen Ländern. In Österreich bestehen derartige Einrichtungen derzeit an 16 Universitäten und Hochschulen eingerichtet, entweder für Studierende, für Studienrecht oder zur Wahrung bzw. Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis (<http://www.hochschulombudsmann.at/ombudsstellen-in-osterreich/>).

Ombudsstellen sowohl für Studierende als auch für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden immer bedeutender, da bereits in der Europäischen Charta für Forscher 2005 für Beschwerdeprozesse ausdrücklich ombudsmann-ähnliche Personen bzw. Einrichtungen gefordert werden (<http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/rights/europeanCharter>). Die Charta und ihre Ziele sind mittlerweile auch in die Leistungsvereinbarungen des Wissenschaftsministeriums mit den öffentlichen Universitäten als wesentliches Element eingegangen. Auch im Beantragungs- und Evaluierungsverfahren für europäische Forschungsförderungen im Hochschulbereich wird die Charta immer wichtiger. Für die Behandlung von vermeintlichen oder tatsächlichen Plagiatsfällen spielen sie statt konkreter formalrechtlicher Verfahren ebenfalls eine wichtige Rolle.

Die gemeinsame Veranstaltung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität, der Österreichischen Universitäten-Konferenz, der Österreichischen Fachhochschul-Konferenz, der Österreichischen Privatuniversitäten-Konferenz, der Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der österreichischen Pädagogischen Hochschulen, der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft, der Ombudsstelle für Studierende und des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft dient der Präsentation bestehender Modelle hochschulischer Ombudsstellen auf institutioneller, regionaler und europäischer Ebene. Außerdem soll in Klagenfurt ein informelles Netzwerk aller bestehenden entsprechenden Stellen im österreichischen Hochschulraum gegründet werden, in Analogie zum *European Network of Ombudsmen in Higher Education*. bzw. zum *European Network of Research Integrity Offices*. Die Ziele des österreichischen Netzes sollen eine intensive Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und gemeinsame Veranstaltungen zur professionellen Weiterentwicklung sein.

### Zielgruppen:

Angehörige und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von bestehenden Ombudsstellen (für Studierende und/oder gute wissenschaftliche Praxis), von Rektoratsbüros, Geschäftsführungen, Schiedskommissionen, Beschwerdekommisionen, Kommissionen zur Wahrung/Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und ähnlichen Einrichtungen an öffentlichen Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulinstitutionen, die Ombudsstellen einrichten wollen; Abteilungen / Stabsstellen für Qualitätsmanagement, Rechtsabteilungen, „Sonderbüros“ (für Gender & Diversity, für Behindertenanliegen, der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen).



OTS0159 5 CI 0668 NEF0008 XI Di, 10.Mai 2016  
Bildung / Universität / Hochschulwesen / Kooperationen / Wissenschaft

## **Ombudsstellen für Studierende und zur Wahrung der guten wissenschaftlichen Praxis: Vernetzungstagung in Klagenfurt Schwarmintelligenz durch Erfahrungsaustausch**

Wien (OTS)–„Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen an österreichischen Hochschulen“ lautet der Titel einer Tagung am 2. Juni 2016 in Klagenfurt, die von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität, der Universitätenkonferenz, dem Wissenschaftsministerium und der Ombudsstelle für Studierende ko-veranstaltet wird. Tagungsziele sind die Ausarbeitung von Mindestkriterien für (zu schaffende) und Arbeitsmethoden für (bestehende) Hochschul-Ombudsstellen und Kommissionen zur Wahrung/Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sowie der Austausch von Erfahrungen über Gründungsszenarien und zukünftige Kooperationen mit Studierendenvertretungen. In Analogie zum European Network of Ombudsmen in Higher Education (ENOHE) bzw. zum European Network of Research Integrity Offices (ENRIO) wird in Klagenfurt ein informelles Netzwerk aller bestehenden Ombudsstellen im österreichischen Hochschulraum gegründet werden. Dieses Netzwerk soll der intensiven Zusammenarbeit dienen sowie gemeinsame Veranstaltungen zur professionellen Weiterentwicklung organisieren.

### **Hochschulombudsstellen: Zu deren Raisons d'être**

In der alltäglichen Routine des Hochschulbetriebes können nicht für alle Individualanliegen sämtliche rechtlichen oder sonstigen operativen Regelungen vorab festgelegt werden. Daher gibt es immer mehr außerhierarchische und niedrigschwellig erreichbare Ombudsstellen, die hier vermittelnd auftreten. In Österreich bestehen derartige Einrichtungen derzeit an 16 Universitäten und Hochschulen, entweder für Studierende, speziell für Studienrecht oder zur Wahrung bzw. Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis.

Der Rektor der Universität Klagenfurt und Vizepräsident der Universitätenkonferenz, Univ.-Prof.Dr. Oliver Vitouch, hat an seiner Universität kurz nach seinem Amtsantritt eine Ombudsstelle initiiert. „In Konfliktfällen kann die Klagenfurter Ombudsstelle beraten und unterstützen, sie sucht mit den vor Ort Verantwortlichen gemeinsame Lösungen“, umreißt Rektor Vitouch die raisons d'être und damit Hauptaufgaben dieser Einrichtung für Studierende an seiner Universität. Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Christine Mannhalter, Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI), betont die wachsende Bedeutung der Ombudsstellen für die Wahrung bzw. Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis und erhofft sich durch die Gründung des Ombudsstellen-Netzwerkes einen Austausch der Erfahrungen zwischen den beiden jetzt schon tätigen Systemen.

Sektionschefin Mag. Dr. Iris Rauskala vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wird in Klagenfurt ein Grundsatzreferat zum Thema „Annotationen zum sich wandelnden Verhältnis Staat & Bürger/innen: Das Beispiel der hochschulischen Ombudsstellen“ halten. Sie wird sich dabei der sich ändernden Kommunikation von Institutionen des öffentlichen Sektors und der Bürger als Ausdruck des geänderten Rollenverständnisses staatlicher Institutionen und der daraus resultierenden Interaktion zwischen den beiden widmen. „Die Ombudsstelle im Ministerium und deren Vorläufer, die Studierendenanwaltschaft, können mittlerweile auf fast 20 Jahre Erfahrungen mit hochschulischen Anliegen verschiedenster Art zurückblicken, wobei im Vordergrund steht, eine für alle Seiten gute Lösung zu finden. Die Akteure begegnen sich jeweils auf Augenhöhe“, so Rauskala.

### **Hochschulische Ombudsstellen: Die Faktoren „regional“, „national“ und „europäisch“**

Die Klagenfurter Tagung wird sich regionalen, nationalen und europäischen Aspekten hochschulischer Ombudsarbeit widmen. Aus der Alltagspraxis an der Technischen Universität Graz werden deren Studierendenombudsmann Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Haberfellner über seine Erfahrungen sowie Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Bernhard Hoffmann-Wellenhof als ehem. Vizerektor für Lehre der TU Graz für die „Commission for Scientific Integrity and Ethics“ sprechen. Mag. Dr. Nicole Föger von der ÖAWI und Dr. Josef Leidenfrost von der Ombudsstelle für Studierende im Wissenschaftsministerium werden über jeweilige Erfahrungen auf nationaler Ebene berichten. Über ein mitarbeiter-zentriertes Praxisprojekt an der Universität Graz wird Ass.-Prof. Mag. Dr. Sascha Ferz, Mediations-Forscher in Graz, zur hochschulischen Konfliktkultur referieren. Zu „europäischen“ Themenbereichen werden Ben Elger vom Office of the Independent Adjudicator aus England, Helga Nolte von der Universität Hamburg sowie Mag. Patrizia Jankovic vom BMWFW ihre Sichtweisen und Erfahrungen einbringen.

### **Aktivitäten des neuen Netzwerkes**

Mit der Gründung des informellen Hochschulombuds-Netzwerkes in Klagenfurt wird eine Vielzahl von Aktivitäten begonnen, damit eine systematische zielgerichtete Auseinandersetzung mit hochschulischem Konflikt- und Beziehungsmanagement erfolgen kann. Dazu werden gemeinsame Webinars, Intensivseminare zu Spezialthemen, gemeinsame Tagungen mit anderen Netzwerken, gemeinsame Schulungen und Enqueten, Jahresberichte sowie ein Ombuds-Blog zählen. Nach der Tagung wird eine Tagungsdokumentation gedruckt und online veröffentlicht werden.

Aktuelles Tagungsprogramm online:

<http://www.hochschulombudsmann.at/vorschau/>

Die Klagenfurter Konferenz am 2. Juni 2016 wird zwischen 10 und 16h mittels Livestream über das Internet zugänglich sein:

<rtsp://media.aau.at:1935/live/live.stream>

### **Rückfragen & Kontakt:**

Ombudsstelle für Studierende Wien:

**Dr. Josef Leidenfrost**, 01-53120-5533

Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität:

**Dr. Nicole Föger**, 01-4024052

OTS- Originaltext Presseaussendung unter ausschließlicher inhaltlicher Verantwortung des Aussenders  
- www.ots.at OTS0159 2016-05-10/15:00

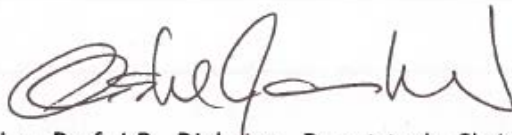
## „KLAGENFURTER ERKLÄRUNG“

### ÖSTERREICHISCHES NETZWERK DER HOCHSCHULISCHEN OMBUDSSTELLEN UND ÄHNLICHER EINRICHTUNGEN

1. Das informelle österreichische Netzwerk der hochschulischen Ombudsstellen (für Studierende, für Studienrecht, zur Wahrung bzw. Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis) und ähnlicher Einrichtungen umfasst Institutionen an hochschulischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen im österreichischen Hochschul- und Forschungsraum, die in den Bereichen Beratungs-, Beschwerde-, Diversitäts-, Informations-, Konflikt-, Krisen-, Qualitäts-, und Verbesserungsmanagement tätig sind.
2. Als Koordinierungsstelle dieses informellen Netzwerkes fungiert die Ombudsstelle für Studierende im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft im Rahmen der ihr gemäß § 31 des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 aufgetragenen Ombuds-, Informations- und Servicetätigkeiten.
3. Die Ziele des Netzwerkes sind die bundesweite Vernetzung und der professionelle Erfahrungsaustausch seiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den oben erwähnten Aufgabengebieten u. a. durch folgende Arbeitsaufträge:
  - Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Mitarbeiterinnen und -arbeiter an Hochschul- und Forschungsinstitutionen bei der Etablierung und Professionalisierung einschlägiger Einrichtungen zu unterstützen
  - Wissen, Erkenntnisse und Erfahrungen in den genannten Tätigkeitsbereichen auszutauschen sowie zur Kompetenzerweiterung beizutragen
  - institutionsübergreifend Entwicklungen im Sinne der Tätigkeitsbereiche anzustoßen, zu begleiten und zu fördern
  - engen Kontakt zu und Kooperationen mit internationalen Netzwerken (vor allem ENOHE, dem *European Network of Ombudsmen in Higher Education* und ENRIO, dem *European Network of Research Integrity Offices*) sowie zu transnationalen Projekten zu halten
4. Das Netzwerk der österreichischen hochschulischen Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen soll dazu beitragen, eine Fairnesskultur zu leben und die Angehörigen der einzelnen Institutionen durch Netzwerkaktivitäten zu stärken.
5. Das Netzwerk wird die Leistungen und Angebote sowie die Erfahrungen der teilnehmenden Einrichtungen kommunizieren. Zu diesem Zwecke sollen gemeinsame analoge Aktivitäten wie z. B. Intensivseminare, Fachtagungen, Schulungen und Enqueten sowie digitale Aktivitäten wie z. B. Webinars, Discussion Lists und Blogs durchgeführt werden.
6. Das informelle österreichische Netzwerk der hochschulischen Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen ist am 2. Juni 2016 in Klagenfurt offiziell begründet worden. Es steht facheinschlägig interessierten Personen und Institutionen offen, unabhängig von deren inner-institutionellen Bezeichnungen bzw. Positionierungen.



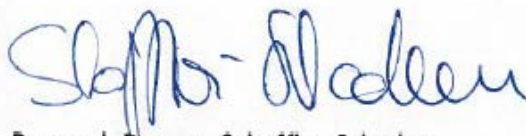
Univ. - Prof. Dr.rer.nat. Oliver Vitouch  
Universitätenkonferenz



Univ. - Prof. i.R. Dipl.-Ing. Dr.nat.tech. Christine Mannhalter  
Österreichische Agentur

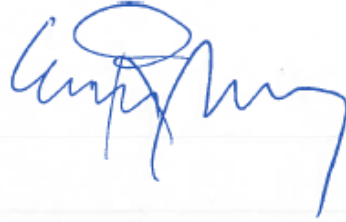


Dipl. - Ing. Siegfried Spanz  
Fachhochschulkonferenz

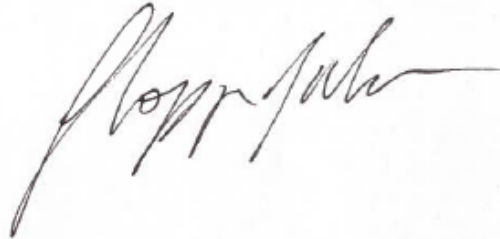


Mag. iur. Dr. med. Dagmar Schaffler-Schaden  
Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

Univ. - Prof. HR Mag. phil. Mag. theol. Dr. phil. Dr. theol. Erwin Rauscher  
Rektorinnen- und Rektorenkonferenz der österreichischen Pädagogischen  
Hochschulen



Julia Stopper, B.A.  
Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft AAU Klagenfurt



Mag. rer.soc.oec. Dr. rer.soc.oec. Iris Eliisa Rauskala  
Leiterin der Sektion VI im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und  
Wirtschaft



Dr. phil. Josef Leidenfrost, MA (Mediation)  
Ombudsstelle für Studierende im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung  
und Wirtschaft



Mag. rer.nat. Dr. rer.nat. Nicole Föger  
Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität, Wien



Ombudsstellen und ähnliche Einrichtungen an österreichischen  
Universitäten und Hochschulen  
(geographisch von West nach Ost geordnet)

Stand: 1. November 2016

- **Fachhochschule Vorarlberg GmbH (1.191 Studierende)**  
Beschwerdeausschuss des FH-Kollegiums  
[http://www.fhv.at/fileadmin/user\\_upload/fhv/files/studium/allgemeine-informationen/pruefungsordnung-und-notensystem/Pruefungsordnung\\_Studium.pdf](http://www.fhv.at/fileadmin/user_upload/fhv/files/studium/allgemeine-informationen/pruefungsordnung-und-notensystem/Pruefungsordnung_Studium.pdf)
- **fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH (819 Studierende)**  
Kollegium der fh gesundheit  
**nicht netzpräsent**
- **Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (28.545 Studierende),**  
Ombudsbeauftragte an der Fakultät für Bildungswissenschaften:  
<http://www.uibk.ac.at/fakultaeten/bildungswissenschaften/studium-und-lehre/ombudsstelle.html>
- **Medizinische Universität Innsbruck (2.991 Studierende)**  
Kommission zur Wahrung der guten wissenschaftlichen Praxis  
<https://www.i-med.ac.at/goodscientificpractice/>
- **MCI Management Center Innsbruck, (2.929 Studierende)**  
Beschwerdeausschuss des Hochschulkollegiums  
<https://www.mci.edu/de/university/team-faculty/hochschulkollegium>
- **UMIT- Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik (1.369 Studierende)**  
Studienmanagement und interne Mediation  
**nicht netzpräsent**
- **Universität Mozarteum Salzburg, (1.739 Studierende)**  
Abteilung der Studiendirektorin/ des Studiendirektors/ Bolognaprozess  
**nicht netzpräsent**

- **Paris-Lodron Universität Salzburg (17.745 Studierende)**, Kommission zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis:  
<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=31043>
- **Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (1.137 Studierende)**, Gute wissenschaftliche Praxis  
<http://www.pmu.ac.at/forschung/gute-wissenschaftliche-praxis.html>
- **Johannes Kepler Universität Linz (19.406 Studierende)**, Ombudsstelle für gute wissenschaftliche Praxis:  
[http://www.jku.at/content/e262/e241/e3296?tagcloud\\_weighted=1](http://www.jku.at/content/e262/e241/e3296?tagcloud_weighted=1)
- **Fachhochschule Gesundheitsberufe Oberösterreich (821 Studierende)**, Beauftragte für Diversitymanagement  
**nicht netzpräsent**  
  
Beschwerdekommision des Kollegiums  
**nicht netzpräsent**
- **Anton-Bruckner-Privatuniversität OÖ (800 Studierende)**, Linz an der Donau, Ombudsstelle für Studierende:  
<http://www.bruckneruni.at/Universitaet/Vertretungen/Ombudsstelle>
- **Katholische Privat-Universität Linz ( 463 Studierende)**  
Ombudsstelle für Studierende  
**nicht netzpräsent**  
  
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen  
**nicht netzpräsent**
- **Fachhochschule Kärnten (2.231 Studierende)**  
Beschwerdekommision des FH-Kollegiums  
<https://www.fh-kaernten.at/ueber-die-fh/organisation/hochschulleitung/rektorat/>  
  
Beauftragte für Gleichbehandlung und Vielfalt  
<http://www.fh-kaernten.at/ueber-die-fh/organisation/servicebereiche/gleichbehandlung-und-vielfalt/>
- **Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (10.316 Studierende)**, Ombudsstelle für Studierende:  
<http://www.uni-klu.ac.at/main/inhalt/42888.htm>

Ombudsstelle zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis:

<http://www.uni-klu.ac.at/main/inhalt/843.htm>

- **Medizinische Universität Graz (4.164 Studierende),**  
Ombudsstelle für wissenschaftliche Qualitätssicherung:  
<http://www.medunigraz.at/de/themen-forschen/qualitaetsmanagement-in-der-forschung/good-scientific-practice/>

Ombudsperson Doktoratsstudium:

**nicht netzpräsent**

Büro des Studienrektors

<http://www.medunigraz.at/zustaendige-stellen/studienrektor-vizestudienrektor/sprechstunden/>

- **Technische Universität Graz (13.758 Studierende),** Ombudsstelle für Studierende:  
[http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU\\_Graz/Services/ombudsstelleStud](http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Services/ombudsstelleStud)

Commission for Scientific Integrity and Ethics

[http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU\\_Graz/Services/Commission\\_for\\_Scientific\\_Integrity](http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Services/Commission_for_Scientific_Integrity)

- **Karl-Franzens-Universität Graz (28.780 Studierende),**  
Büro des Studienrektors - Kummerkasten  
<http://studiendirektor.uni-graz.at/de/studieren/kummerkasten/>
- Beschwerdekommision für Fälle vermuteten wissenschaftlichen Fehlverhaltens:  
**nicht netzpräsent**

- **Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (1.959 Studierende),**  
Vertrauensperson zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis:  
<http://www.kug.ac.at/studium-weiterbildung/studium/vertrauensperson-fuer-die-sicherung-guter-wissenschaftlicher-praxis-plagiatsbekaempfung.html>

- **CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft (1.193 Studierende),**  
Beschwerdeausschuss des FH-Kollegiums  
[https://www.campus02.at/uploads/AllgemeinePrfungsordnungFHCAMPUS02\\_18062015\\_9521\\_DE.pdf](https://www.campus02.at/uploads/AllgemeinePrfungsordnungFHCAMPUS02_18062015_9521_DE.pdf)



Psychologische Beratung für Studierende

<http://www.campus02.at/DE/Informationen/Studierende/Psychologische%20Beratung/Psychologische+Beratung.aspx>

- **FH JOANNEUM (4.267 Studierende)**, Gleichbehandlung und Vielfalt  
<https://fh-joanneum.at/hochschule/services/gleichbehandlung-vielfalt/>
- **Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (152 Studierende)** Kommission für Gleichstellung und Frauenförderung  
<http://www.kl.ac.at/universitaet/organisation/kommission-fuer-gleichstellung-und-frauenfoerderung>

Kommission für Scientific Integrity und Ethik

<http://www.kl.ac.at/universitaet/organisation/kommission-fuer-scientific-integrity-und-ethik>

- **Danube Private University (1.042 Studierende)**, Ombudsstelle für akademische Angelegenheiten  
**nicht netzpräsent**
- **New Design University (444 Studierende)** Ombudsstelle für Studierende  
**nicht netzpräsent**
- **FH St. Pölten (2.324 Studierende)**, Beschwerdekommision des FH-Kollegiums:  
<https://www.fhstp.ac.at/de/uber-uns/fh-kollegium>
- **Fachhochschule Wiener Neustadt (3.526 Studierende)**, Arbeitsausschuss für Studienrecht  
<http://www.fhwn.ac.at/FHWN/Organisation/Kollegium>

Coaching für Studierende

<http://www.fhwn.ac.at/Campus-Leben/Coaching-fuer-Studierende>

- **Institute of Science and Technology Austria (150 PhD-Studierende)**, Ombudspersonen  
**nicht netzpräsent**

- **Universität Wien (94.738 Studierende)**, Ombudsstelle für internationale Austauschstudierende:  
<https://international.univie.ac.at/home/ombuds-office-for-international-exchange-students/>
  
- Ombudsstelle zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis:  
<http://forschung.univie.ac.at/ombudsstelle/>
  
- **Medizinische Universität Wien (7.912 Studierende)**, Ombudsstelle für Studierende  
**nicht netzpräsent**
  
- **Webster Vienna Private University (524 Studierende)**, Student Resource Center  
**nicht netzpräsent**
  
- **Wirtschaftsuniversität Wien (23.297 Studierende)**, Ombudsstelle für Studierende:  
<https://www.wu.ac.at/universitaet/organisation/dienstleistungseinrichtungen/studien-support/ombudsstelle-fuer-studierende/>
  
- **Technische Universität Wien (29.159 Studierende)**, Plagiatsprüfung an den Fakultäten:  
**nicht netzpräsent**
  
- **Universität für Bodenkultur Wien (12.692 Studierende)**, Ombudsstelle zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis:  
<http://www.boku.ac.at/fos/themen/ombudsstelle/>
  
- **Veterinärmedizinische Universität Wien (2.254 Studierende)**, Ombudsstelle für die Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis:  
<http://www.vetmeduni.ac.at/de/forschung/forschungsstrategie/gute-wissenschaftliche-praxis/>  
  
Student Point  
<https://www.vetmeduni.ac.at/de/studium/ansprechpersonen/student-point/>
  
- **FHWien der WKW (3.075 Studierende)**, Ombudsstelle für Studierende:  
<http://www.fh-wien.ac.at/campus-leben/ombudsstelle/>

- **FH Campus Wien (5.102 Studierende)**, Stelle für Gleichbehandlungsfragen:  
<http://www.oeh-fhcw.at/stelle-fur-gleichbehandlungsfragen/>
- **FH Technikum Wien (4.202 Studierende)** *Ombudsstelle Studienrecht*:  
<http://www.technikum-wien.at/studieninformationen/infos-zum-studium/ombudsstelle-studienrecht/>
- **Fachhochschule des bfi Wien GmbH (2.339 Studierende)**, Ombudsstelle zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis:  
<http://www.fh-vie.ac.at/Die-FH/Ombudsstelle-Sicherung-wissenschaftlicher-Praxis>
- **Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (866 Studierende)**  
Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen  
<http://www.muk.ac.at/die-muk/struktur/organe/arbeitsgruppe-fuer-gleichbehandlungsfragen/>
- **MODUL University Vienna (584 Studierende)** Student Service Center  
<https://www.modul.ac.at/student-life/student-services/student-service-center/>
- **Universität für angewandte Kunst Wien (1.672 Studierende)** Psychosoziale Beratung für Studierende  
<http://http-dieangewandte-dev.uni-ak.ac.at/jart/prj3/angewandte/main.jart?rel=de&content-id=1287646818687&reserve-mode=active>  
  
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen  
<http://www.dieangewandte.at/gleichbehandlung>
- **FH Burgenland (2.392 Studierende)**,  
Arbeitsausschuss für Gleichbehandlung und Beschwerde  
[http://www.fh-burgenland.at/fileadmin/user\\_upload/PDFs/Kollegium/KO0240\\_I\\_01\\_Statut\\_Arbeitsausschuss\\_Gleichbehandlung.pdf](http://www.fh-burgenland.at/fileadmin/user_upload/PDFs/Kollegium/KO0240_I_01_Statut_Arbeitsausschuss_Gleichbehandlung.pdf)

- **Österreichische Akademie der Wissenschaften ÖAW**  
Kommission für Wissenschaftsethik  
<http://www.oeaw.ac.at/mitglieder-kommissionen/kommissionen/kommission-fuer-wissenschaftsethik/>
- Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen  
**nicht netzpräsent**
- **Nationalagentur Lebenslanges Lernen**, Erasmus+ Ombudsstelle:  
[http://www.bildung.erasmusplus.at/thematische\\_initiativen/ombudsstelle/ombudsstelle/](http://www.bildung.erasmusplus.at/thematische_initiativen/ombudsstelle/ombudsstelle/)
- **Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft**,  
Ombudsstelle für Studierende im:  
<http://www.hochschulombudsmann.at/>  
<http://www.hochschulombudsfrau.at>
- **Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität**  
<http://www.oeawi.at/>
- **Europäisches Netzwerk der Hochschulombudsdienste** ENOHE (European Network of Ombudsmen in Higher Education):  
[www.enohe.net](http://www.enohe.net)

Für Korrekturen und / oder Ergänzungen schreiben Sie bitte ein Mail an [josef.leidenfrost@bmwfw.gv.at](mailto:josef.leidenfrost@bmwfw.gv.at) und [alberina.nuka@bmwfw.gv.at](mailto:alberina.nuka@bmwfw.gv.at) .

# Befragung



## IHO - Informationen für Hochschul-Ombudsdienste

Für zukünftige Aktivitäten des informellen Netzwerks der österreichischen hochschulischen Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen möchten wir Sie nach Ihren thematischen und organisatorischen Interesse befragen.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

\* **Erforderlich**

**Bevorzugte Organisationsformen (1 – größte Präferenz, 5 – geringste Präferenz): \***

	1	2	3	4	5
Tagungen (halbtags, max. drei Redner/innen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konferenzen (ganztags, fünf und mehr Redner/innen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kongresse (mehrtägig, viele Redner/innen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Klausuren / Seminare (Freitag bis Sonntag, Expert/inn/en, sehr interaktiv)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Webinars (zeitlich ungebunden, online, Vierteltag oder mehr)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Discussion list (zeitlich ungebunden, online)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Bevorzugen Sie andere Organisationsformen? Welche?**

↑  
↓

**Bevorzugte Themenbereiche (1 – größtes Interesse, 5 – geringstes Interesse): \***

	1	2	3	4	5
Konfliktmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beschwerdemanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mediation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Coaching	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anliegenerfassung und -bearbeitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
informelles Arbeiten von Anliegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
informelle Verfahren bei der Anliegenbearbeitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umgang mit Medien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umgang mit schwierigen Kundinnen und Kunden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Plagiatsbekämpfung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
gute wissenschaftliche Praxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
internationaler Erfahrungsaustausch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Bevorzugen Sie andere Themenbereiche? Welche?**

**Statistische Angaben \***

Ich bin beruflich in folgendem/n Bereich/en tätig:

- (hochschulisches) Beschwerdemanagement
- (hochschulisches) Diversitätsmanagement
- (hochschulisches) Informationsmanagement
- (hochschulisches) Konfliktmanagement
- (hochschulisches) Qualitätssicherungsmanagement
- (hochschulisches) Verbesserungsmanagement
- (hochschulische) Öffentlichkeitsarbeit
- Mediation
- Hochschul-Leitung
- Hochschul-Lehre
- Hochschul-Verwaltung
- Studierenden-Service oder -Verwaltung
- Forschung
- Sonstiges:

**Senden**

*Geben Sie niemals Passwörter über Google Formulare weiter.*

## Abkürzungsverzeichnis

<b>AK</b>	<b>Arbeiterkammer</b>
<b>AMS</b>	<b>Arbeitsmarktservice</b>
<b>Art.</b>	<b>Artikel</b>
<b>AVG</b>	<b>Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz</b>
<b>BBG</b>	<b>Bundesbehindertengesetz</b>
<b>BGBI.</b>	<b>Bundesgesetzblatt</b>
<b>B-GIBG</b>	<b>Bundes-Gleichbehandlungsgesetz</b>
<b>BGStG</b>	<b>Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz</b>
<b>BeVeOm</b>	<b>Beschwerde- und Verbesserungsmanagerinnen sowie Ombudspersonen für Lehre und Studium</b>
<b>BM...</b>	<b>Bundesministerium ...</b>
<b>BMWFW</b>	<b>für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft</b>
<b>BMBF</b>	<b>für Bildung und Frauen</b>
<b>B-VG</b>	<b>Bundes-Verfassungsgesetz</b>
<b>CRM</b>	<b>Customer-Relationship-Management</b>
<b>DFG</b>	<b>Deutsche Forschungsgemeinschaft</b>
<b>DSG</b>	<b>Datenschutzgesetz</b>
<b>DSR</b>	<b>Datenschutzrat</b>
<b>EG</b>	<b>Europäische Gemeinschaft</b>
<b>ELAK</b>	<b>Elektronischer Akt</b>
<b>NARIC</b>	<b>Nationales Informationszentrum für akademische Anerkennung</b>
<b>ENOHE</b>	<b>European Network for Ombudsmen in Higher Education</b>
<b>ESStG</b>	<b>Einkommensteuergesetz</b>
<b>etc.</b>	<b>et cetera</b>
<b>EU</b>	<b>Europäische Union</b>
<b>EuGH</b>	<b>Europäischer Gerichtshof</b>
<b>exkl.</b>	<b>Exklusive</b>
<b>FA</b>	<b>Finanzamt</b>
<b>(f)f.</b>	<b>folgend(e) (Seite, Seiten)</b>
<b>FH</b>	<b>Fachhochschule</b>
<b>FHK</b>	<b>Fachhochschulkonferenz</b>
<b>FHR</b>	<b>Fachhochschulrat</b>
<b>FHSStG</b>	<b>Fachhochschulstudien-Gesetz</b>
<b>FLAG</b>	<b>Familienlastenausgleichs-Gesetz</b>
<b>G(es)mbH</b>	<b>Gesellschaft mit beschränkter Haftung</b>
<b>GeO</b>	<b>Geschäftsordnung</b>
<b>GeV</b>	<b>Geschäftsverteilung</b>
<b>GIBG</b>	<b>Gleichbehandlungsgesetz</b>



<b>GOGNR</b>	<b>Geschäftsordnungsgesetz des Nationalrats</b>
<b>GZ</b>	<b>Geschäftszahl</b>
<b>HG</b>	<b>Hochschulgesetz</b>
<b>HSG</b>	<b>Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz</b>
<b>HS-QSG</b>	<b>Hochschulqualitätssicherungsgesetz</b>
<b>i.d.(g.)F.</b>	<b>in der geltenden Fassung</b>
<b>i.S.d.</b>	<b>im Sinne des</b>
<b>IT</b>	<b>Informationstechnologie</b>
<b>i.V.m.</b>	<b>in Verbindung mit</b>
<b>i.w.S.</b>	<b>im weiteren Sinne</b>
<b>KUOG</b>	<b>Kunsthochschul-Organisationsgesetz</b>
<b>lit.</b>	<b>litera (Buchstabe)</b>
<b>OS</b>	<b>Ombudsstelle für Studierende</b>
<b>OeAD</b>	<b>Österreichische Austauschdienst GmbH</b>
<b>ÖH</b>	<b>Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft</b>
<b>ÖPUK</b>	<b>Österreichische Privatuniversitätenkonferenz</b>
<b>PUG</b>	<b>Privatuniversitätsgesetz</b>
<b>QM</b>	<b>Qualitätsmanagement</b>
<b>SPL</b>	<b>Studienprogrammleiterin oder Studienprogrammleiter</b>
<b>Steop</b>	<b>Studieneingangsphase</b>
<b>StudbeiVO</b>	<b>Studienbeitragsverordnung</b>
<b>StudFG</b>	<b>Studienförderungsgesetz</b>
<b>Stuko</b>	<b>Studienkommission</b>
<b>UG</b>	<b>Universitätsgesetz</b>
<b>UMIT</b>	<b>Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH</b>

## **WERKSTATTBERICHTE DER STUDIERENDENANWALTSCHAFT / OMBUDSSTELLE FÜR STUDIERENDE**

---

### **Nr. 1**

**Aktuelle Themen und Probleme aus dem Hochschullalltag (2008)**

---

### **Nr. 2**

**Brauchen (Studierende an) Fachhochschulen einen Ombudsmann? (2009)**

---

### **Nr. 3**

**Studieren mit Behinderung (2009)**

---

### **Nr. 4**

**„Bologna“ nach dem Feiern: Qualität, Autonomie, Mobilität in der Praxis (2010)**

---

### **Nr. 5**

**Der dritte Zyklus der „Bologna“-Studienarchitektur im österreichischen Hochschulsystem:  
Praxisbeispiele, Problemfelder (2011)**

---

### **Nr. 6 / 7**

**Beschwerde-, Ideen- und Verbesserungsmanagement an Hochschulen (2012)**

---

### **Nr. 8**

**Curriculum für Lehrveranstaltungen zur „Guten wissenschaftlichen Praxis“ (2012)**

---

### **Nr. 9**

**Mediation an Hochschulen: Ein Konfliktvermittlungs-Instrument auch für Studierende und  
Jungforscherinnen und -forscher? (2013)**

---

### **Nr. 10**

**Hochschulen als Objekte medialer Begierden: Über Do's und Dont's in der Berichterstattung zu  
Themen rund ums Studium (2013)**

---

### **Nr. 11**

**Brauchen (Studierende an) Privatuniversitäten einen Ombudsmann – Als ein Teil der  
Qualitätssicherung? (2013)**

---

### **Nr. 12**

**Wozu (K)eine/n Hochschul-Ombudsfrau/mann? (2014)**

---

### **Nr. 13**

**Studierende in Ausnahmesituationen und ihre Anliegen: Alltags-Erfahrungen und Lösungswege  
(2014)**

---

**Nr. 14**

**Plage: Plagiat! Wie erkennen? Wie vermeiden? Wie bekämpfen? (2014)**

---

**Nr. 15**

**Hochschulen für die zweite Lebenshälfte: Neue Herausforderungen (2015)**

---

**Nr. 16**

**Zur Situation internationaler Studierender in Österreich: Studieninformation, Zulassung, Einreise, Sprache, Kultur, Studium, Arbeiten, Niederlassung (2015)**

---

**Nr. 17**

**Diskriminierung an Hochschulen: Alter, Behinderung, Bekenntnis, Geburt, Geschlecht, Klasse, Rasse, sexuelle Orientierung, Stand (2015)**

---

**Nr. 18**

**Über bestehende und zukünftige Rechtsverhältnisse Studierende - Hochschulinstitutionen an Fachhochschulen und Privatuniversitäten (2015)**

---

**Nr. 19**

**Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen (für Studierende und zur Wahrung der Guten wissenschaftlichen Praxis) an österreichischen Hochschulen: Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven (2016)**

---

## Broschüren-Service der Ombudsstelle für Studierende

Alle Broschüren sind kostenlos erhältlich;

Bestellung per E-Mail: [info@hochschulombudsmann.at](mailto:info@hochschulombudsmann.at)/[info@hochschulombudsfrau.at](mailto:info@hochschulombudsfrau.at)

per Telefon: 01/53120 5544 per Fax: 01/53120 99 5544

per Post: Abschnitt ausfüllen und ausreichend frankiert schicken an:

Ombudsstelle für Studierende

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

-----  
Hiermit bestelle ich (        ) Exemplar(e)

- (     ) **WB 6/7 Beschwerde-, Ideen- und Verbesserungsmanagement (2012)**
- (     ) **WB 9 Mediation an Hochschulen (2013)**
- (     ) **WB 11 Brauchen (Studierende an) Privatuniversitäten einen Ombudsmann (2013)**
- (     ) **WB 12 Wozu (K)eine/n Hochschul-Ombudsfrau/mann? (2014)**
- (     ) **WB 13 Studierende in Ausnahmesituationen und ihre Anliegen (2014)**
- (     ) **WB 14 Plage: Plagiat! Wie erkennen? Wie vermeiden? Wie bekämpfen? (2015)**
- (     ) **WB 15 Hochschulen für die zweite Lebenshälfte: Neue Herausforderungen (2015)**
- (     ) **WB 16 Zur Situation internationaler Studierender in Österreich:  
Studieninformation, Zulassung, Einreise, Sprache, Kultur, Studium, Arbeiten,  
Niederlassung (2015)**
- (     ) **WB 17 Diskriminierung an Hochschulen: Alter, Behinderung, Bekenntnis, Geburt,  
Geschlecht, Klasse, Rasse, sexuelle Orientierung, Stand (2015)**
- (     ) **Nr. 18 Über bestehende und zukünftige Rechtsverhältnisse Studierende –  
Hochschulinstitutionen an Fachhochschulen und Privatuniversitäten: Eine  
Arbeitstagung (2015)**
- (     ) **Nr. 19 Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen (für  
Studierende und zur Wahrung der Guten wissenschaftlichen Praxis) an  
österreichischen Hochschulen: Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven  
(2016)**

Name: \_\_\_\_\_

Institution: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Weitere Informationen

[www.hochschulombudsmann.at/publikationen/](http://www.hochschulombudsmann.at/publikationen/)

[www.hochschulombudsfrau.at/publikationen/](http://www.hochschulombudsfrau.at/publikationen/)